

Er erscheint wöchentlich sechsmal. Schriftleitung (Telefon interurban Nr. 2670). Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. interurb. Nr. 2024) Maribor, Jurčičeva ul. 4. Manuskripte werden nicht returniert. — Anfragen Rückporto beiliegen

Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung) Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1.50 u. 2 Din



Mariborer Zeitung

Hindenburg gestorben

Das Reichskabinett beschließt die Zusammenlegung der Kanzler- und Reichspräsidentenwürde / Adolf Hitler ist Reichspräsident

Berlin, 2. August

Aus Neudeck wurde um 9 Uhr vormittags gemeldet: Reichspräsident Generalfeldmarschall von Hindenburg ist toeben gestorben.

Berlin, 2. August.

Reichspropagandaminister Dr. Goebbels richtete um 9.45 Uhr an die deutsche Nation den nachstehenden Aufruf: „Deutsches Volk! Der Herr Reichspräsident und Generalfeldmarschall von Hindenburg ist heute um 9 Uhr vormittags in die Ewigkeit eingegangen.“

Das Reichskabinett trat heute vormittags zu einer Sitzung zusammen, in der das nachstehende, aus zwei Paragraphen bestehende Reichsgezet beschlossen wurde:

§ 1.

Das Amt des Reichspräsidenten wird mit dem Amt des Reichskanzlers vereinigt. Infolgedessen gehen die Befugnisse des Reichspräsidenten auf den Führer der deutschen Nation und Reichskanzler Adolf Hitler über, der auch seinen Stellvertreter im Reichskabinett bestimmt.

§ 2.

Dieses Gezet tritt in Wirkung mit dem Zeitpunkt des Ablebens des bisherigen Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg.

Berlin, 2. August.

Der Beschluß der Reichsregierung, wonach die Kanzlerwürde und die Reichspräsidentenschaft vereinigt und auf Adolf Hitler übertragen werden, ist einstimmig erfolgt, da die Reichsregierung nach längerer Beratung zum Beschluß kam, daß eine Präsidentenwahl zum gegenwärtigen Zeitpunkt sowohl aus inner- als auch aus außenpolitischen Gründen nicht oportun wäre.

Berlin, 2. August.

Obwohl die gesamte deutsche Oeffentlichkeit mit dem Tode des Reichspräsidenten getrauert hatte, verursachte die Trauer-

kunde aus Neudeck im ganzen Reiche tiefste Trauer. In Berlin und in allen Städten des Reiches wurden auf öffentlichen und privaten Gebäuden gleich nach Einlangen der Meldung Trauerfahnen gehißt. Reichswehrminister General Blomberg ordnete für die gesamte Reichswehr eine 14tägige Trauer an. Die Infanterieregimenter 3, 9 und 16, deren Kommando der verstorbene Reichspräsident seinerzeit innehatte, werden 3 Monate lang trauern und stellen auch die Ehrenwachen am Katastall. Alle Offiziere der Reichswehr tragen Trauerflor am Arme. Der Tod des Reichspräsidenten wurde dem Volk in Berlin durch 21 Kanonenschüsse angezeigt. Dasselbe wurde in allen deutschen Garnisonsstädten durchgeführt. Die Regierung hat angeordnet, daß in allen Kirchen Deutschlands am Tage der Beisetzung von 8 bis 9 Uhr sowie während der Beisetzung selbst alle Glocken zum Gedächtnis an den Reichspräsidenten läuten. In allen Betrieben wird am Tage der Beisetzung eine Minute die Arbeit eingestellt. Der gesamte Verkehr wird zum Zeichen der Trauer auf die Dauer einer Minute ruhen. Der Tag der Beisetzung des Reichspräsidenten ist noch nicht bestimmt.

Hindenburgs Lebenslauf

Paul v. Benedendorff und Hindenburg wurde am 2. Oktober 1847 in Poien als Sohn des preußischen Majors Robert v. Benedendorff und Hindenburg und seiner Gattin Luise, geb. Schwidart geboren. Seine Familie entstammt einem märtyrischen Mordopfergeschlecht. Es war selbstverständliche Tradition, daß auch er die Offizierslaufbahn ergriff. Er besuchte zunächst das Kadettenkorps und trat am 7. April 1866 als Leutnant beim 3. Garderegiment zu Fuß ein. In diesem Regiment machte er den Krieg von 1866 mit. In der Schlacht bei Königgrätz wurde er durch eine Kugel, die durch seinen Helm schlug, leicht verwundet. Während des Krieges 1870-71 war er Adjutant. Bei der Kaiserproklamation in Versailles war er als Abgesandter seines Regiments zugegen. Nach dem Kriege durchmaß er zunächst die üblichen Stufen der militärischen Laufbahn. 1877 wurde er zur Dienstleistung beim Großen Generalstab kommandiert und 1878 in ihn versetzt. Die nächsten Jahre waren von einer einjährigen Unterbrechung als Kompaniechef abgesehen, der Tätigkeit im Generalstab gewidmet. 1888 wurde er Chef der Infanterieabteilung im Preussischen Kriegsministerium, 1893 Kommandeur des Oldenburgischen Infanterieregiments 91, 1897 Generalmajor, 1900 Generalleutnant und Kommandeur der 28. Division in Karlsruhe, 1908 kommandierender General des 4. Armeekorps in Magdeburg. Nach der Kritik eines Kaisermandats, die das Mißfallen Wilhelm des Zweiten erregte, wurde Hindenburg 1911 zur Disposition gestellt. Am 22. August 1914 wurde er an Stelle des Generals von Fritthof zum Führer der 8. Armee ernannt und gleichzeitig zum Generaloberst befördert. Am 1. November 1914 wurde er der Oberbefehlshaber der gesamten deutschen Streitkräfte im Osten, am 27. November erfolgte seine Ernennung zum Generalfeldmarschall. Am 29. August 1918 trat Hindenburg als Chef des Generalstabes an die Spitze des Feldheeres. In dieser Stellung verblieb er bis zum 3. Juli 1919, worauf er sich nach Hannover zurückzog. Im Ruhestand hielt sich Hindenburg von aller politischen Tätigkeit fern. Nach dem Tode Eberts boten die im Reichsbund vereinten Rechtsparteien Hindenburg die Kandidatur an, die er zunächst ablehnte. Erst nach dem unentschiedenen Verlauf des ersten Wahlganges ließ er sich auf dringende Bitten von Tirpitz zur Annahme der Kandidatur bewegen. Er siegte im zweiten Wahlgang am 28. April 1925 mit relativer Mehrheit. Das Amt des Reichspräsidenten trat er am 12. Mai des gleichen Jahres an. Nach Ablauf der siebenjährigen Amtsperiode stellte er sich noch einmal zur Wahl, bei der er im zweiten Wahlgang gewählt wurde. Auszeichnungen und Ehrungen sind Hindenburg in überreichem Maße zuteil geworden. Nach der Frühjahrssoffensive 1918 erhielt er die einzigartige Auszeichnung des Eisernen Kreuzes inmitten eines goldenen Strahlenkreuzes, den sogenannten Mächtigern, den bisher nur Blücher nach der Schlacht von Bellealliance erhalten hatte.

Oesterreichs Sorge um die Habsburger

Ein Interview mit dem Haager Oesterreichischen Geschäftsträger.

Berlin, 2. August.

Die „Berliner Börsen-Zeitung“ veröffentlicht in sensationeller Aufmachung eine Unterredung ihres Haager Korrespondenten mit dem dortigen österreichischen Geschäftsträger Dr. Kluge. Dieser erklärte, das Streben der neuen österreichischen Bundesregierung sei darauf gerichtet, das der Familie Habsburg-Lothringen zugesagte finanzielle Unrecht so weit als möglich zu reparieren. Im Zuge dieser finanziellen Regelung müsse ein modus gefunden werden, durch den die besonderen Leistungen dieses Herrschergeschlechts für Oesterreich und Europa zur Anerkennung gelangen. Der gleiche Grundsatz müsse auch in der Ausweisungsfrage angewandt werden. Ob und inwieweit Verhandlungen zwischen der Bundesregierung und der Familie Habsburg-Lothringen geführt werden, könne noch nicht gesagt werden. Jedenfalls sei die Habsburgerfrage keine rein österreichische Frage, sondern in ihrer Bedeutung eine europäische, so daß ohne Befragung der Mächte in dieser Richtung nichts unternommen werden würde.

Neue Streitgefahr in USA

New York, 1. August.

Mit dem Beginn des heutigen Arbeitstages haben 12.000 Arbeiter in den pazifischen Häfen nach wochenlangem Streik die Arbeit wieder aufgenommen. Auch im Verkehrsstreik in Minneapolis haben die Verhandlungen des Regierungsausschusses mit den Parteien bereits zu einem gewissen Teilerfolg geführt, so daß man glaubt, noch im Laufe des Tages die Beendigung des Streikes durchzuführen. In aller Frühe wurden auch in Kofler in Wisconsin, wo der Streik zu blutigen Unruhen geführt hat, Verhandlungen durch den staatlichen Schiedsaussschuß aufgenommen.

Trotzdem herrscht nach wie vor unter der amerikanischen Arbeiterschaft starke Unzufriedenheit über die Löhne und große Begehrlichkeit durch Streiks bessere Tarife zu erzwingen. So ist z. B. auf den Chicagoer Schlachthäusern die Lage sehr kritisch geworden, da auch die Schlächter gedroht haben,

heute die Arbeit niederzulegen und sich dem Streik der Viehtreiber anzuschließen. Die Fleischergewerkschaften haben zwar in letzter Minute versucht, die Streikwilligen von diesem Unternehmen abzuhalten, aber vergeblich. Angesichts der verheerenden Folgen, die eine Ausdehnung des Streiks auf den riesigen Viehhöfen haben würde, hat sich General Johnson veranlaßt gesehen, persönlich einzugreifen und ist mit Flugzeug nach Chicago abgeflogen.

Die tollste Lügengeschichte des Jahres.

Auf einem zu Tonopah in Nevada (USA) abgehaltenen Münchhausen-Wettbewerb berichtete ein Teilnehmer eine derart haarsträubende Geschichte, daß es schade wäre, wenn sie der Vergessenheit anheim fiel. Auf der Straße nach Clartdale, so erzählte dieser Supermünchhausen, erblickte ein Autler eine Klapperschlange. Er hielt seinen Wagen so dicht neben dem Reptil an, daß die Schlange hochschnellte und in den Vorderreifen biß. Ihre langen Giftzähne blieben im Gummi des Reifens hängen; die Luft strömte mit Gewalt aus und trieb den Leib der Klapperschlange auf, bis diese den Umfang einer Dseuröhre annahm. In diesem Augenblick stieg der Autler leichenruhig aus, ergriff das zum Bersten aufgeblahene Untier, steckte es an Stelle des beschädigten Schlauches in den Reifen und fuhr vergnügt weiter.

Börsenberichte

Zürich, 2. August. Devisen: Paris 20.2175, London 15.435, Newyork 306.75, Mailand 26.275, Prag 12.73, Wien 57.15, Berlin 118.70. Sjubljana, 2. August. Devisen: Berlin 1313.47—1324.27, Zürich 1108.35—1118.85, London 170.00—177.20, Newyork Schied 3372.16—3400.42, Paris 224.07—226.19, Prag 141.01—141.87, Triest 290.74—293.14; österr. Schilling (Privatclearing) 8.30—8.40.

Er war Chef mehrerer deutscher, österreichischer, ungarischer und bulgarischer Regimenter. Er besaß den Dokortitel vieler deutscher und österreichischer Universitäten und technischer Hochschulen. Die Zahl der Ehrenbürgerchaften von Städten und Gemeinden mag an vierhundert betragen, zumal nach der nationalen Erhebung 1932 eine wahre Dankefelle den Reichspräsidenten überströmte. Die Stadt Jarce in Oberschlesien nahm bereits im Jahre 1915 den Namen Hindenburg an. Vermählt war der Reichspräsident seit 1879 mit Gertrud Wilhelmine v. Sperling (geboren in Magdeburg am 4. Dezember 1860, gestorben in Hannover 14. Min 1921). Der Ehe entsprossen drei Kinder, ein Sohn und zwei Töchter. Oskar v. Hindenburg, geboren 1883, Soldat wie sein Vater und ge-

gemwärtig Oberst der Reichswehr, war während der Reichspräsidentenschaft der Adjunkt seines Vaters. Seine Gattin, Margarete Freiin v. Marenhoff, vertrat, da der Reichspräsident Witmer blieb, die Hausfrauenpflichten im Reichspräsidenten-Palais in der Wilhelmstraße. Die erste Tochter Annemarie ist seit 1902 mit dem inzwischen verstorbenen Landrat a. D. Hans Joachim v. Brodhufen, die zweite Tochter seit 1912 mit dem Major der Reichswehr v. Pentz vermählt. Seine Enkelkinder waren dem Reichspräsidenten die ungetriebte Freude seines Lebensabend. Im Jahre 1920 erschienen die Lebenserinnerungen des Generalfeldmarschalls unter dem Titel „Aus meinem Leben“, in denen er seinen Kameraden im Weltkrieg ein Denkmal gesetzt hat.

Wurnig hingerichtet

Neue nationalsozialistische Demonstrationen in Wien / Rintelen kommt als Hochberräter vors Gericht / Renner verhaftet / Die Bestimmungen der Vermögenskonfiskation

W i e n, 1. August.
Das hiesige Militärtribunal hat in der Hauptverhandlung gegen Friedrich W u r n i g und Christian M e y e r, die des Verbrechens des Mordes am Oberpolizeirat S i d l und des Hochverrates angeklagt waren, heute um 16.45 Uhr das Urteil gefällt. W u r n i g wurde schuldig gesprochen und zum Tod durch den S t r a n g verurteilt. Christian M e y e r wurde wegen Hochverrates zu 20 Jahren Kerker verurteilt. Wurnig wurde gleich nach der Urteilsfällung hingerichtet.

W i e n, 1. August.
Unmittelbar vor der Hinrichtung der beiden Nationalsozialisten Planetta und Holzweber überschwebten die Nationalsozialisten ganz Wien in kürzester Zeit mit einer Hochflut von Flugblättern. Die Polizei konnte nur einige Flugblattverteiler, meist Bagabunden und Kinder, aufgreifen, die erklärten, die Flugblätter zwecks Verteilung von unbekanntem Personen erhalten zu haben. In den Flugschriften wird der Bundeskanzler Dr. Schuschnigg aufgefordert, mit den Nationalsozialisten Frieden zu schließen, und mit Deutschland in ein besseres Verhältnis zu treten. An den Bundespräsidenten Miklas wird appelliert, er möge die Freilassung des Gesandten Dr. Rintelen erwirken, da dieser die geeignetste Persönlichkeit für einen Friedensschluss mit Deutschland sei. Dr. Rintelen möge diesbezüglich mit einem Mandat ausgestattet werden.

Dieses Flugblatt löste in Regierungskreisen ungeheure Erregung aus. Bezüglich Dr. Rintelens wird erklärt, daß dieser Mann zweifellos an der Verschwörung gegen Dollfuß beteiligt gewesen sei. In der Aktion der Nationalsozialisten erblickt man lediglich ein Manöver zu seiner Rettung von der schweren Strafe, die seiner harret. Der Eindruck der nationalsozialistischen Flugblätter ist aber auch in der Öffentlichkeit ein umso größerer, weil man den Beweis erhielt, daß die Hitler-Bewegung in Wien über eine Organisation verfügt, die noch weitere große Beunruhigung auslösen kann.

W i e n, 1. August.
In der Provinz wurde der frühere sozialdemokratische Parteiführer Dr. R e n n e r verhaftet. Dr. Renner wurde im Jänner im Zusammenhang mit der damaligen Märzistenrevolte verhaftet und dann wieder aus der Haft entlassen. Die Ursache seiner jetzigen Verhaftung ist nicht bekannt.

W i e n, 1. August.
Der Bundeskanzler richtete an alle untergeordneten Stellen einen Erlaß, auf Grund dessen mit 1. August allen jenen Angestellten, die im Verdachte stehen, irgendwie an der letzten nationalsozialistischen Revolte Anteil genommen haben, die Gehälter nicht auszuzahlen sind. In zweifelhaften Fällen entscheiden die lokalen Sicherheitsbehörden. Die gleiche Maßnahme haben auch die Länderregierungen und Gemeinden zu treffen. Dem Gesandten Dr. R i n t e l e n, dem Polizeivizepräsident Dr. S t e i n h ä u s l und dem Oberpolizeikommissär Dr. G o g m a n n wurden zwei Drittel der Bezüge in Abzug gebracht.

W i e n, 1. August.
Wie die Reichspost erzählt, befindet sich im Zusammenhang mit den Ereignissen vom 25. Juli auch der Verwaltungsrat der „Wiener Neuesten Nachrichten“, B a u e r, und der Herausgeber: der „Völkischen Front“, R i p p e r in Haft.

W i e n, 1. August.
Nach einem heute in der „Wiener Zeitung“ veröffentlichten Bundesgesetz gegen die Ausfühler, wird das Vermögen der Personen, gegen die wegen des Umsturzversuches ein gerichtliches Verfahren eingeleitet ist, sowie das Vermögen an einer solchen strafbaren Handlung beteiligten und geslichteten Personen, endlich das Vermögen der Minderbeteiligten, einfach beschlagnahmt. Ein Einspruch dagegen kann nur daran begründet werden, daß der Eigentümer nicht zu den am Putsch Beteiligten gehört. Gegen die Entscheidung über den Einspruch findet kein Rechtsmittel statt. Bei Freispruch oder Ent-

lassung aus dem Konzentrationslager ist die Beschlagnahme aufzuheben, allenfalls der Verfall rückgängig zu machen. Die verfallenen Vermögen sind zur Bestreitung der Kosten für die Konzentrationslager und zur Entschädigung der Opfer des Umsturzversuches bestimmt. Beschwerden an den Bundesgerichtshof wegen Verfügungen auf Grund dieses Gesetzes sind ausgeschlossen. Das Gesetz tritt sofort in Kraft.

W i e n, 1. August.
Gegen die Komplizen des Dr. Rintelen sowie gegen Dr. Rintelen selbst ist das Ver-

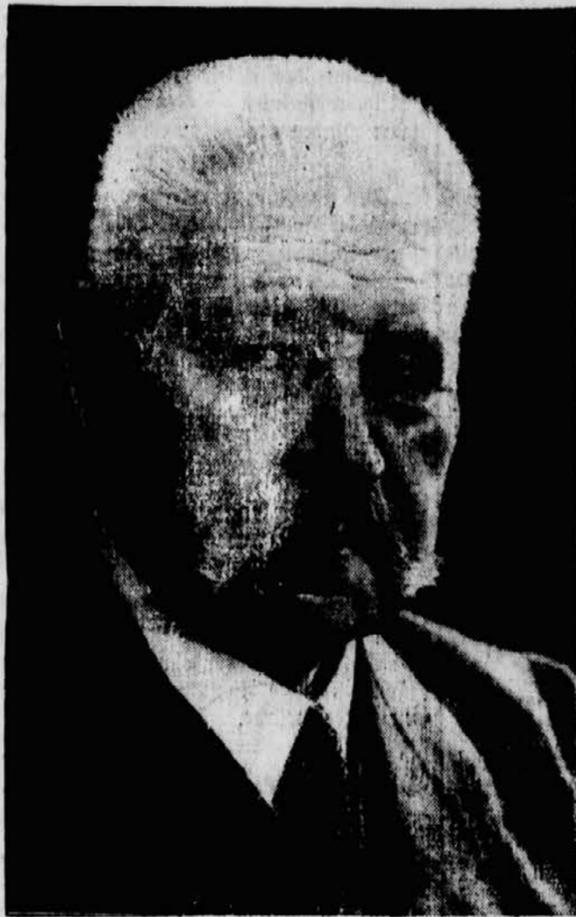
fahren auf Grund der Anklage des Hochverrates eingeleitet worden.

In Wien begann vor dem Militärtribunal die Hauptverhandlung gegen den Goldhändler und ehemaligen Korporal Hubl, der in der Uniform eines Infanteriemajors am Putschüberfall auf das Bundeskanzleramt mitgewirkt hatte.

Von den in Wien verhafteten Putschisten wurden 20 Personen ausgeschieden, um vor das Militärtribunal gestellt zu werden. Alle anderen Teilnehmer des Putsches gelangen vor ein Standgericht.

Hindenburgs letzte Stunden

Reichkanzler Hitler am Sterbebett des Staatsmannes / Neben Epp und Madensen auch Papen als Kandidat für die Reichspräsidentschaft



Berlin, 1. August.
Um 18.20 Uhr wurde auf Schloß Neudeck das nachstehende Bulletin ausgegeben: Die Krankheit des Reichspräsidenten von H i n d e n b u r g hat sich verschlechtert. Der Patient verlor das Bewußtsein, die Herzschwäche nimmt weiter zu.

Berlin, 1. August.
Die letzten Meldungen aus Neudeck besagen, daß Reichspräsident von H i n d e n b u r g in den letzten Zügen liegt. Mit der Katastrophe ist stündlich zu rechnen.

Berlin, 1. August.
(Abval.) Das Deutsche Nachrichtenbüro berichtet: Reichkanzler H i t l e r besuchte heute mittags den Reichspräsidenten von H i n d e n b u r g auf Schloß Neudeck und brachte am Krankenlager seinen und des deutschen Volkes aufrichtigen Wunsch zum Ausdruck, daß der greise Staatsmann seine Gesundheit wieder erlangen möge.

Berlin, 1. August.
Am Krankenlager des Reichspräsidenten von H i n d e n b u r g befinden sich sein Sohn Oberst Oskar von H i n d e n b u r g und die Ref-

sen. In amtlichen Kreisen betrachtet man die Gerüchte denen zufolge der Reichspräsident sein politisches Testament diktiert hätte, als freie Kombinationen, die jeglicher Grundlage entbehren. Nach Privatinformationen, deren Bestätigung aber nicht eingeholt werden konnte, wird Reichkanzler Hitler für den Fall des Ablebens des Reichspräsidenten als Reichkanzler auch die Funktionen des Staats oberhauptes übernehmen, und zwar bis zur Amtseinführung des neuen Reichspräsidenten. Nach den bisherigen Verfassungsbestim-

mungen müßte der Leipziger Reichsgerichtspräsident Dr. B u m l e mit der provisorischen Leitung der Präsidentschaftsagen den betraut werden, man dürfte aber in diesem Falle von der erwähnten Verfassungsbestimmung abgehen.

Paris, 1. August.
(Abval.) Die Agence Havas berichtet aus Berlin: Der Tod des Reichspräsidenten von H i n d e n b u r g ist jeden Augenblick zu erwarten.

Paris, 1. August.
(Abval.) Nach neuesten Meldungen der Agence Havas aus Berlin, werden in dortigen politischen Kreisen als aussichtsreichste Kandidaten für den Präsidentschaftsposten genannt: Generalfeldmarschall von M a t t e n s e n, General Ritter v. E p p und Bischof von P a p e n. Madensen, dürfte infolge seines Alters ausscheiden. Glaubwürdiger ist die Kandidatur Epps, während Papen das große Vertrauen H i n d e n b u r g s und H i t l e r s besitzt.

Berlin, 1. August.
Ganz Deutschland steht unter dem tiefen Eindruck der Agonie des Reichspräsidenten. Die Frage der Nachfolge wird in den maßgeblichen Kreisen mit Besorgnis um die richtige Wahl der Persönlichkeit erörtert. Man glaubt, daß die Wahl des Reichskanzlers H i t l e r zum Reichspräsidenten vollkommen glatt verlaufen würde. In diesem Falle aber würde die Frage der Kanzlerschaft neue Sorgen bereiten. Der einzige mögliche Kandidat für den Kanzlerposten wäre in diesem Falle G ö r i n g, eine Kandidatur, die in den Kreisen der Industrie und der Reichswehr nicht genehm sein würde. Man glaubt vielmehr, daß die Reichspräsident-

schaft auf einen der vertrauenswürdigsten Reichswehrgenerale übergehen wird, in diesem Falle auf den Reichswehrminister General L o m b e r g.

Paris, 1. August.
Die heutige Morgenpresse beschäftigt sich eingehend mit dem bevorstehenden Ableben des Marschalls H i n d e n b u r g. Die Mehrzahl der Blätter ist sich darüber einig, daß der wahrscheinlichste Nachfolger H i n d e n b u r g s Hitler selbst sein werde, insbesondere auch dann, wenn es zur Durchführung einer ordentlichen Präsidentschaftswahl käme.

Transoceanischer Flugverkehr

L o n d o n, 1. August. Wie die Blätter melden, sind die Pläne für die Einrichtung eines regelmäßigen transoceanischen Flugverkehrs zwischen England und Kanada soweit fortgeschritten, daß demnächst mit dem Bau der für diesen Verkehr benötigten Flugboote begonnen werden wird. Diese Flugboote werden Raum für 30 bis 50 Fahrgäste haben. Der Dienst wird je nach der Jahreszeit über Grönland oder über die Bermudas geführt werden und soll später nach Möglichkeit über den amerikanischen Kontinent hinaus ausgebaut werden.

50 Grad Hitze in Bukarest

B u f a r e s t, 1. August.
Ganz Rumänien steht seit einigen Tagen neuerdings im Zeichen einer unerträglich heißen Hitze. Gestern wurden in der rumänischen Hauptstadt 50 Grad Celsius gemessen.

Um Papens Ernennung

Die österreichischen Bischöfe lehnen Papen als deutschen Gesandten ab. — Die Regierung Dr. Schuschnigg wird das Agreement für Papen heute erteilen.

R o m, 1. August.
Das Organ Mussolinis „Il Popolo d'Italia“ veröffentlicht einen Artikel über die Ernennung Papens zum deutschen Gesandten in Wien. Der Artikel ist ein deutlicher Beweis dafür, wie man in Rom den Einfluß des bedeutamen christlichen deutschen Politikers Papen fürchtet, wobei sogar von einer „Gefahr“ gesprochen wird. Diese „Gefahr“ — schreibt das Blatt — sei auch ein Grund mehr gewesen zu einem Schritt der österreichischen Bischöfe, die am 30. Juli in Wien zusammentrafen und den Wiener Kardinal Dr. Innitzer ersuchten, er möge in dieser Frage beim Bundeskanzler Dr. Schuschnigg intervenieren. Dr. Innitzer wurde beauftragt, dem Bundeskanzler zu sagen, daß die Ernennung Papens in den Reihen der österreichischen Katholiken mit Mißtrauen entgegengenommen worden sei.

Berlin, 1. August.
(Abval.) In gut unterrichteten Kreisen verlautet, die Bundesregierung werde am Donnerstag das Agreement für die Ernennung von Papen zum deutschen Gesandten in Wien erteilen. Die Bundesregierung habe im Gegensatz zu den Berichten einer Reihe ausländischer Blätter nicht die Absicht, die-



Gut Neudeck in Ostpreußen wo sich Hindenburg gegenwärtig befindet.

Ernenntung an irgendwelche politische Bedingungen zu knüpfen.

Deutsche Antwort auf Baldwin's Festhalten im englischen Unterhaus.

Berlin, 1. August. Die heutige "Berliner Börsenzeitung" schreibt im Zusammenhange mit den sensationellen Unterhaus-Erklärungen Baldwin's...

Bei Jochias erfolgt auf ein Glas natürliches "Franz-Josef"-Bitterwasser, früh nüchtern genommen, beschwerdelos ausgiebige Darmentleerung...

Das "Franz-Josef"-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezereihandlungen erhältlich.

Frau Dollfuß in Riccione.

Rom, 1. August. Zu der Ankunft der Witwe des Bundeskanzlers Dr. Dollfuß wird gemeldet: Frau Dollfuß ist in Begleitung eines österreichischen Ministerialbeamten wieder bei ihren Kindern im Adria-seebad Riccione eingetroffen...

Erdbeben auf den Philippinen.

New York, 1. August. Auf den Philippinen wurde Dienstag ein heftiges Erdbeben verspürt, dessen Herd sich etwa 150 Kilometer nördlich von Manila befindet.

Ein Dampfer in der Gewalt von Piraten.

Chicago, 1. August. Hier ist man in schwerer Sorge um einen Passagierdampfer der sich auf dem Weg von Milwaukee nach Chicago auf dem Michigansee befindet.

Im Lager der österreichischen Hitler-Leute

Die Disziplin im Sammellager Barazdin / Interessante Einzelheiten aus dem Lagerleben

Zagreb, 1. August.

Der heutige "Zutarnjski list" veröffentlicht einen Bericht aus Barazdin, in dem das Leben der dort eingetroffenen und gemeinsam angehaltenen österreichischen nationalsozialistischen Rebellen geschildert wird.

In dem Bericht heißt es weiter: "Diese Emigranten sind meist junge Leute, ihr Führer Ing. W e l s zählt erst 38 Jahre. Wels ist verheiratet und Vater von vier Kindern.

Die Disziplin der Leute ist groß, sie scheinen Soldaten von Beruf und nicht Zivilisten zu sein. Die Führer sind streng und befinden sich immer um ihre Mannschaft.

Im Lager stehen sie morgens als erste auf und legen sich als letzte zur Ruhe. Je größer die Führerrolle, desto größer die Verantwortung, daher die Ergebenheit der Mannschaft gegenüber den Führern.

Berlin, 1. August.

Die deutsche Presse berichtet eingehendst über die Flucht einzelner Butschistengruppen aus Oesterreich nach Jugoslawien, und zwar werden hierbei die Details geschildert darüber, wo die Uebergabe erfolgte, wie die Leute übernommen wurden und wo sie untergebracht sind.



Schuß nach dem Monde?

Die Rakete soll aus einem Stratosphärenballon in 12-14.000 Meter Höhe abgeschossen werden

Brüssel, 1. August.

Die verschiedenen Gerüchte, daß zwei belgische Wissenschaftler, unter ihnen der durch seine Stratosphärenversuche bekannte Mag C o s m e s, den Versuch machen wollen, eine Rakete nach dem Monde abzuschicken, scheint sich zu bestätigen.

Die Rakete soll infolgedessen von einem Ballon in eine möglichst große Höhe emporgetragen werden und möglichst erst zwischen 12 und 14.000 Meter, also bereits in der Stratosphäre zum Abschluß kommen.

Bei den Versuchen entgegenstellen müssen. Hierbei ist zunächst noch die Frage ungeklärt, ob in dem genannten Gebiet auch die Last der Treibstoffe eingeschlossen ist, die es durch den luftleeren Raum treiben soll.

Weiter aber dürfte die Hauptfrage die sein, ob ein leicht brennbarer Luftballon überhaupt der geeignete Abschlußplatz für eine Rakete ist. Es ist durchaus möglich, daß die Stichtlamme, die beim Abschluß der Rakete auftreten muß, die Gase, die bei dem hohen Innendruck durch die Hülle des Ballons hindurchgepreßt werden, nicht sofort dem ganzen Ballon zu einer lodernden Flamme machen werden.

ASPIRIN advertisement featuring an illustration of a person and text: 'An die Gelenke', 'ASPIRIN durch den Blutstrom herangetragen', 'nur echt mit dem Bayer-Kreuz'.

Schreckenstat eines Irrsinnigen

Bei dem Dorfe Kasja in der Umgebung von Beograd spielte sich gestern vormittags ein blutiges Drama ab. Die Bäuerin Zorka Gjorgjevic, die ihr 6 Monate altes Söhnchen auf dem Arme trug, wurde von dem Landwirt Radosko Rankovic mit geschwungener Haue überfallen.

Radosko Rankovic hat die Tat in einem Tobjuchtsanfall begangen. Er war schon dreimal zur Untersuchung seines Geisteszustandes im Krankenhaus, aber stets als unfähig entlassen worden.

Amerika baut vier neue Kreuzer.

London, 1. August. Wie der Mitarbeiter des "Daily Telegraph" meldet, hat das amerikanische Marineministerium sieben vier neue 10.000-Tonnen-Kreuzer in Bau gegeben, womit von dem neuen Flottenbauprogramm 54 Schiffe mit einer Gesamttonnage von 226.000 Tonnen in Auftrag gegeben sind.

Die gute Seele — ein Neklamerid?

Die Filmschauspielerin Mae West hat, wie englische Zeitungen berichten, plötzlich eine besondere Vorliebe für Tugendhaftigkeit entdeckt. Sie, die als Ramp in aller Welt berühmt war, die Zigaretten rauchte, sich mit den Behörden herumzickte, die die Mode den Gehörten von allen Frauen Amerikas als Vorbild umschwärmte, sie, die einen ziemlich gewagten Komödientypus bearbeitete, der sogar in New York Entsetzen erregte, hat plötzlich den Ehrgeiz bekommen, als die tugendhafteste Frau Amerikas zu gelten.

Nachrichten aus Celje

Remporter Kongregation Mac Best gehört, begeistert über sie äußerte: „Sie ist eine gute Seele, eine bezaubernde Frau. Trinkt keinen Tropfen Alkohol und raucht niemals.“

Ob die Wandlung der ehemals so temperamentvollen und streiklustigen Filmdiva mit der bereits angekündigten Wandlung Hollywoods zusammenhängt? Wamps sind im Laufe gefunken, die tugendhaften Frauen haben auch im Film wieder einmal gesiegt. Sollte Mac Best sich aus diesem Grunde plötzlich „eine gute Seele“ zugelegt haben?

Aus Bitanje

17. Personalmeldung. Der hiesige Banalarzt Herr Dr. Stanko Sila, hat einen längeren Urlaub angetreten, welchen er in seinem Geburts- und Heimatort in Kärnten verbringen will. Während seiner Urlaubsdauer wurde mit dessen Stellvertretung Herr Dr. Anton Mikuz, Banalarzt in Bojnitz, betraut.

18. Starke Fremdenzuspruch weist demalen auch unser Knapp am Fuße des Bachers gelegene Markort auf, so daß der Großteil d. Unterbringung d. Sommergästen verfügbaren Wobitationsen vergriffen ist. Die zahlreichen Sommerfrischer sind mit den Verhältnissen hier selbst in jeder Hinsicht zufrieden und sind voll Lobes über die osonreiche Luft, über die staubfreie Gegend und über das einwandfreie Trinkwasser, was alles ihnen neben der guten Verpflegung in Fülle und Fülle zu Gebote steht.

19. Kommissionelle Besichtigung der Wasseranlagen. In den Tagen vom Montag, den 6. August bis einschließlich Mittwoch, den 8. August l. J. findet mit dem jedesmaligen Beginn um 10 Uhr vormittag die kommissionelle Besichtigung sämtlicher im Bereiche unserer Großgemeinde bzw. an den Bächen Hudinja und Paka gelegenen Wasseranlagen statt, und zwar kommen diesbezüglich in Betracht sowohl alle Sägewerke als auch alle Mühlenbetriebe. Die Kommission unter Leitung des Vertreters der Bezirkshauptmannschaft Slovenske Konjice und unter Teilnahme eines technischen Experten aus Celje beginnt ihre Tätigkeit am 6. August l. J. um 10 Uhr vormittags bei der Sägenanlage des Besitzers Krenker in Paka bei Bitanje.

Bücherschau

5. Naša pota. Vladimir Regally ist es gelungen, eine interessante Zeitschrift herauszugeben, welche es verdient, gelesen zu werden. Aus allen Teilen unserer schönen Heimat finden wir reizende Reisebeschreibungen, packende Schilderungen kleiner Eriabnisse. Eine Humorede, die neuesten Filmbereichte, eine Seite für die Dame usw. vervollständigen jedes Heft. Verlag in Ljubljana, Postfach 114. Im Jahreszeug 60 Din. Probenummern gratis.

6. Cirilometodski vjesnik. Anlässlich der Feier der Bräderapostel Cyril und Methodius ist das Organ des gleichnamigen Musikvereines in vergrößertem Umfange erschienen. Die Musikbeilage bringt zwei neue Kompositionen von P. Konjovic und Redrov. Verlag in Zagreb, Gunduličeva 24.

7. Trgovski tovarii. Mai, Juni und Juli 1934. Auch die vorliegenden Nummern enthalten viel Wissenswertes und Interessantes, im Mittelpunkt aber stehen die aufschlußreichen Betrachtungen über die jetzige Wirtschaftslage. Die wirtschaftspolitischen Schaubilder, welche die allgemeine Lage illustrieren, finden bei den Lesern besonderen Anklang. Verlag in Ljubljana, Gregorčičeva ulica, Trgovski dom. Im Jahresbezug 36 Dinar.

8. Jadranska straza. Organ der gleichnamigen Organisation. Juni-Juli 1934. Diese Monatschrift, welche in ihren großangelegten Aufsätzen alle aktuellen Adriafragen behandelt, bringt außerdem auch unterhaltende Novellen und sehr interessante Reisebeschreibungen sowie ausführliche Berichte über die Tätigkeit der einzelnen Vereinssektionen. Dem Wassersport und Tourismus sind besondere Rubriken gewidmet. Verlag in Split, Ban Jelakica 1. Im Jahresbezug 120 Din.

9. St. Franzisci-Glocklein. Monatschrift für Terziaren und Franziscus-Freunde. Verlag Tyrolia, Innsbruck.

c. Schon wieder Hagelschlag. Aus Slov. Bistrica vom 20. Juli meldet man uns neuerdings: Die fast unerträgliche Schwüle um die Mittagszeit ließ nichts Gutes ahnen. Gegen 16 Uhr verfinsterte sich die Sonne. Vom Bacher her kamen schwarze Hausenwolken. In kurzer Zeit darauf entlud sich ein heftiges Gewitter, stark mit Hagel vermischt. Schnell war der Boden an einigen Orten weiß bedeckt. Es blühte und donnerte, daß man vermeinte, das jüngste Gericht sei angebrochen. In einer halben Stunde traten die Wähe über ihre Ufer. Das Gewitter verzog sich gegen Südosten. Die Kulturen haben wieder schweren Schaden erlitten. Dies ist nun schon (knapp hintereinander) der vierte große Hagelschlag, der unsere Gegend heimgesucht hat.

c. „Jedermann“, dieses alte Spiel vom Sterben des reichen Mannes, das in seiner Idee in das Theater des Mittelalters zurückgreift, und Jahr für Jahr (vor allem in der Festspielstadt Salzburg) in ungebrochener Stärke erschüttert, wird in den kommenden Tagen unter der Regie von Milan Kozic u. Fedor Gradisnik in der Titelrolle auf der neu zu errichtenden Freilichtbühne vor dem Portal unserer Stadtpfarrkirche seine unbeschreiblichen Eindrücke im Publikum hinterlassen. Am 11. August abends werden mit feierlich ernstem Glodengeläute die Freilichtspiele eröffnet. „Jedermann“ wird aus der Stadtpfarrkirche treten und seine Freunde zum Feste laden.

c. Von der Umgebungs-Volksschule. Der bisherige Religionslehrer an der Umgebungs-Volksschule Vater Eugen Merser ist nach Ptuj versetzt worden. An seine Stelle trat Vater Dionysius Pristovnik, bisher Katechet in Ptuj.

c. Drei Glocken kommen. Die Marienkirche in Celje wird in Kürze drei neue Glocken erhalten. Die Kirche hatte seit dem Kriege nur eine kleine Glocke, da die übrigen drei während des Krieges abgenommen worden waren. Nun hat Herr Selisen in Celje 105.000 Dinar für die Anschaffung der neuen Glocken gespendet, die wahrscheinlich schon am 15. August, am Patroziniumsfeiertag, zum ersten Mal erklingen werden.

c. Die Saunbäder in unserer Stadt erfreuen sich in der letzten Zeit eines starken Zuspruches. Die Wassertemperatur beträgt 18 bis 20 Grad Reaumur. In der Stadt und ihrer Umgebung weist zur Zeit eine beträchtliche Anzahl von Sommergästen. Unter den Ausländern stehen die Deuterrreicher an erster Stelle.

c. Ein Verdriss. Die Meldung des „Jutro“ und „Slovenec“, daß die Delikatessenhandlung normals Domarica Jamparutti von Frau Savodnik an Frau Therese Alchholzer in Dravograd verkauft wurde, trifft nicht zu.

c. Ein Vorbote des Karnivals. Die Vereinigung jugoslawischer Akademiker in Celje gibt uns schon heute zu wissen, daß sie ihren ersten großen Akademikerball am 5. Jänner 1935 veranstalten wird. Wir nehmen dies zur Kenntnis, wollen uns aber vorläufig mit den heißen Tanzvergünstigungen des kommenden Faschings nicht übermäßig beschäftigen. Wir haben augenblicklich erst einmal mit den heißen Hundstagen fertig zu werden.

g. Ein Herrenrod gestohlen. Dieser Tage hat ein unbekannter Täter dem Schulwalter Herrn Josef Jarch aus Orla das vom Fahrrad, das der Genannte vor einem Gasthause in der Kralja Petra cesta in Celje stehen gelassen hatte, einen schwarzen Herrenrod im Werte von 300 Dinar gestohlen.

c. Im Zeichen der Bohnenschoten. Der Produzentenmarkt in Celje war am Mittwoch stark besetzt, doch nicht überfüllt. Die etwas geringere Besichtigung dürfte auf die Erntearbeiten zurückzuführen sein, die die Bauern auf dem Lande festhalten. Gemüse war reichlich vorhanden, vorwiegend gab es Bohnenschoten, von denen fast ein Viertel des Marktes belegt war, aber auch die anderen Gemüsearten waren in größeren Mengen vertreten. Das Angebot an Obst war knapp. Es kommen wohl Äpfel und Birnen auf den Markt, aber nicht so zahlreich wie um dieselbe Zeit im Vorjahr. Pfirsiche und auch zum Teil das Beerenoß gehen zur Reige; vereinzelt kommen schon Preiselbeeren auf

den Markt. Der Besuch war recht stark, der Absatz bei Obst sehr gut, bei Gemüse nicht besonders lebhaft. Die Preise waren im allgemeinen unverändert, bei Bohnenschoten jedoch infolge des großen Angebotes im Laufe des Vormittags sehr gedrückt.

c. Ein Dieb festgenommen. Am Sonnabend hat sich ein 26 Jahre alter stellenloser Schneidergehilfe aus Untertrain in eine Wohnung unserer Stadt eingeschlichen. Während er einen Rod stehlen wollte, wurde er von den Inwohnern ertappt und gefaßt. Der Dieb aber konnte sich wieder losmachen und entkam. Doch schon wenige Stunden später griff ihn unsere Polizei in einem Gasthause in Zavodna auf und nahm ihn fest. Beim Verhör gab der Schneidergehilfe zu, daß er den genannten Rod habe stehlen wollen. Bald stellte es sich heraus, daß der Dieb schon neunmal vorbestraft ist. Immer wieder waren es Diebstähle und einmal sogar ein Einbruch. Er wurde dem hiesigen Kreisgericht überstellt.

c. Fahrrad Diebstahl. Am Sonnabend mittag ist dem Güterfrachter Anton Sovinel aus Celje vor einem Hause in der Asterčeva ulica ein schwarzlackiertes Herrenrad, Marke „Nagos“, im Werte von 1000 Dinar abhanden gekommen. Das Rad hat die Fabriknummer 141.065 und die Evidenznummer 2-11.121-3.

c. Gefunden. Am Shtjberg ist gestern früh eine 100-Dinar-Banknote gefunden worden. Der Besußer möge sich in der hiesigen Zweigstelle des „Slovenec“ melden.

Aus Ptuj

„Bunter Abend“ des Sportklubs „Ptuj“

Wie bereits berichtet, veranstaltete der Sportklub „Ptuj“ am 28. Juli einen „Bunten Abend“ im Garten des Vereinshauses, der einen über alles erwarteten guten Besuch aufwies. Ueber das Programm wurde auszugsweise bereits berichtet.

Eingeleitet wurde die Veranstaltung durch einen Marsch des Heimatkomponisten M. Weilandits, den das unter der Leitung Herrn C. Wratichlos stehende Vereinsorchester prachtvoll exekutierte. Es sei im übrigen gleich hier vorweggenommen, daß das Orchester nunmehr nach verhältnismäßig kurzer Zeit seines Bestehens auf einer künstlerischen Höhe steht, auf die seine Mitglieder mit Recht stolz sein können! Hierauf folgten Wienerlieder, die Herr Max Kalb — am Klavier begleitet von Frau Mursch — sehr stimmungsreich zum Vortrag brachte. Otto Storr's humoristische Vorträge (am Klavier Fr. Ruth G. S. S.) waren schon von allen ungeduldig erwartet worden und er bereitete auch diesmal seinen Freunden keine Enttäuschung. Schade, daß er nun auf längere Zeit hier nicht mehr mitwirken Gelegenheit haben wird, da er wieder ein Engagement antritt. Es folgte ein Dreiminutenstück, an dem Fr. Gretl Wachalka und die Herren Max Kalb, Otto Storr und C. Damijsch mitwirkten und der mit seiner verblüffenden Lösung allgemeine Heiterkeit auslöste. Mehrere musikalische Vorträge leiteten über zum dem Athletik-Akt der vier Gordons. Herr Storr machte hierzu Conference und laute ein ungemein eckst wirkendes Englisch den Zuhörern vor. Besonderes Lob ist hier auch Herrn Hans Selawitsch zu zollen, dem seine Rolle wie auf den Leib geschrieben zu sein schien. In Masse, Mimik und Akrobatik gleich vortrefflich — hätte er ebenso gut in der bekannten Engelmann-Arena auftreten können. Wir würden wünschen, öfters derartige von ihm zu sehen zu bekommen!

Den Clou des Programms bildete der Stetsch „Streichquartett“ von Edele Szallan, an dem die Damen Frau M. Urtenija und Fr. Winkler sowie die Herren M. Sakotnik, Hans Selawitsch, Otto Storr, Dr. T. Starke und M. Kalb mitwirkten. Eine Nachsaher löste die andere ab. Den Darstellern gebührt ex aequo gleiches Lob, besonders aber Frau Urtenija, die diesmal geradezu hinreißend komisch wirkte.

Nach Schluß des Programms unterhielt das Stroß-Terzett noch lange die Anwesenden mit seinen schmissigen Weisen.

Die Regie für das ganze Programm führte Herr Otto Storr; unnötig zu sagen, daß alles wie am Schnürchen ging. Unnötig auch zu sagen, daß auf eine solche Veranstaltung recht bald eine gleichartige folgen möge!

C a p a.

p. Hauptversammlung der Handwerker. Vergangenen Sonntag fand im Gasthause Strohmaier die Hauptversammlung des Vereines „Zbruzenje rokobelskih obrtov“ statt. Den Vorsitz führte Obmann Crliac. Anwesend waren u. a. auch das Mitglied der Handelskammer in Ljubljana Herr Milko Senecar und der Vertreter des Mariborer Kreisverbandes Herr Sekretar Novak. Kammerat Senecar betonte in seinen Ausführungen die Notwendigkeit einer Zusammenarbeit mit der Kaufmannschaft, da man nur auf diese Weise der Krise erfolgreich beikommen könne. Sekretar Novak erläuterte aber die bestehenden gesetzlichen Vorschriften.

p. Tagung der Feuerwehren. Unter dem Vorsitz des Gauobmannes Herrn Mules aus St. Vid hielt dieser Tage der Feuerwehrgau eine Sitzung ab. Es wurde u. a. beschlossen, demnächst alle Feuerwehren im Bezirke Ptuj-Drmoz zu inspizieren. Mit der Inspektion wurde bereits begonnen. Wie den Berichten der Gauleitung zu entnehmen war, hatten die einzelnen Vereine im ersten Halbjahr eine große Anzahl von Bränden, darunter drei Großbrände, zu bekämpfen. Es dürfte sich hierbei größtenteils um Brandlegungen handeln. Durch Einführung von Nachtwachen in vielen Ortschaften wurde der Gefahr von weiteren Brandlegungen vorgebeugt. Die Gauleitung beschloß ferner die Anschaffung von Gasmasken, damit die Behrleute auch hierin unterrichtet werden können.

p. Ein Kind ertrinkt in der Jauchengrube. In Spodnje Zablane bei Cirlovec hat sich eine Kindertragödie ereignet. Das 2 1/2 jährige Söhnchen Franz, des Besitzers Potonik geriet in einem unbewachten Augenblick in die Jauchengrube und ertrauf.

p. Ein Betrunkener fiel gestern in das Schaufenster eines hiesigen Hutgeschäftes u. blieb glücklicherweise, obwohl die Glasplättchen über ihn herunterfielen, unverseht zwischen den Hüten sitzen. Erst der Wachmann entfernte den stark angeheiterten Mann aus dem Schaufenster und brachte ihn in der Wachtube unter.

p. Am letzten Schweinemarkt wurden 257 Schweine aufgetrieben. Es kosteten: Jungschweine, 7-8 Wochen alt, 70-100 Dinar pro Stück, ältere 5-6, Ferkelschweine 6-7 Dinar pro Kilogramm Lebendgewicht. Verkauf wurden insgesamt 70 Schweine.

Aus Konjice

10. Bestätigte Wahl in die kaufmännische Genossenschaft. Wie wir seinerzeit mitteilten, drang bei der am 22. Juni l. J. stattgefundenen Neuwahl der kaufmännischen Genossenschaft für den Bezirk Slovenske Konjice die Liste des Herrn Martin Sumere, Kaufmann in Slovenske Konjice, durch. Gegen diese Wahl wurde seitens der Opposition Einspruch erhoben, welche jedoch seitens der Gewerbebehörde zurückgewiesen wurde. Bei der dieser Tage stattgehabten Neuwahl in die Verbandsleitung, wurde nun der bisherige Obmann Herr Martin Sumere neuerdings mit der Leitung der genannten kaufmännischen Organisation betraut, als dessen Stellvertreter jedoch Herr Anton Bruberman, Kaufmann in Slovenske Konjice, in die Vereinigung berufen.

10. Große kaufmännische Tagung. Bekanntermaßen findet in den Tagen des 25. und 26. August l. J. in Slovenske Konjice eine große kaufmännische Tagung statt, zu welcher außer den Delegierten der kaufmännischen Verbände auch eine stattliche Anzahl von Kaufleuten aus allen Teilen des Draubanats erscheinen dürfte. Auf diesem kaufmännischen Kongresse sollen außer den Stanbefragen alle die Kaufmannschaft tangierenden Zeitfragen zur Beratung und eingehenden Erörterung gelangen, sowie außerdem wichtige Beschlüsse der genannten Verbände gefaßt werden.

Lokal-Chronik

Donnerstag, den 2. August

Großfeuer in Buzenica

Eine Frau schwer verletzt / Uebelstände, die sich leicht beheben ließen

Auf bisher ungeklärte Weise ist Dienstag etwas vor Mitternacht im Wirtschaftsgebäude der Gastwirtschaftsleute J e z e r s e k. vorm. Scheibel in Buzenica ein Brand ausgebrochen, der sich rasch auch auf die angeschlossenen kleineren Objekte ausbreitete. Dem verheerenden Element fielen das gesamte Gebäude samt Futtermitteln und Inventar, ferner die Schlachthalle, die Obstpresse und die Regelfabrik zum Opfer, die bis zu den Grundmauern eingestürzt wurden.

Die sofort herbeigeleiteten Feuerwehren von Buzenica und Muta sowie die Bevölkerung arbeiteten mit größter Anstrengung an der Lokalisierung des Brandes, doch konnte man demselben wegen Wassermangels nicht recht beikommen. Erst als die Feuerwehr aus Maribor am Brandplatz erschien und die Schlauchlinien bis zum Bach unterhalb des Bahndiabetes legte, konnte das Feuer soweit eingedämmt werden, daß das Wohnhaus und die knapp daneben stehenden Objekte gerettet werden konnten. Ein Glück war es, daß völlige Windstille herrschte, sonst hätte sich das Feuer sicherlich auch auf die Nachbarschaft ausgebreitet, was zu einer

Katastrophe für den oberen Teil des Marktes führen müßte.

Während der Löscharbeiten wurde die frühere Bestzerin des Gasthauses, Frau S c h e b e r e k, die im brennenden Objekt ihre Wohnung besaß, von einer einstürzenden Brandmauer getroffen und schwer verletzt.

Dieses Großfeuer dürfte wohl die Erkenntnis zeitigen, wie notwendig die Errichtung eines großen Wassereservoirs wäre und wie dringend, wenigstens bei den Nachbarn, die einheitliche Kupplung der Schlauchlinien ist, um das Wasser auch von den entfernteren Bächen oder von der Drau an den Brandherd zu befördern. Ein weiterer Uebelstand bzw. eine Unterlassung ist es, daß nicht für jede größere Anstiedlung ein Aufmarschplan ausgearbeitet wird, aus welchem zu ersehen wäre, wo die eine oder die andere Feuerwehr mit der Spritze Aufstellung zu nehmen hätte. Hieron müßten die benachbarten Wehren in Kenntnis gesetzt werden. Dadurch könnten Komplikationen vermieden und die Lokalisierungsarbeiten leichter und rascher durchgeführt werden.

statt. Die Ausstellung ist während der Festwoche täglich (auch an Sonn- und Feiertagen) von 9 bis 12 und von 15 bis 19 Uhr jedermann zugänglich. Jugendlichen Personen bis 15 Jahren ist der Eintritt unterjagt.

m. Die Untersuchung der blutigen Vorfälle in der Männerstrafanstalt wurde nun beendet. L a f n e r und P a n e u r schieben sich zwar noch immer gegenseitig die Schuld in die Schuhe, doch sprechen verschiedene Anzeichen dafür, daß Lafner der Hauptschuldige ist.

m. Ausflug zum Senior-Heim. Sonntag, den 5. d. M. um 5 Uhr früh fährt wieder ein Autobus von Maribor-Hauptplatz bis Ribnica. Fahrpreis für die Hin- und Rückfahrt 50 Dinar. Anmeldungen mögen an die Telephonnummer 2038 gerichtet werden.

m. Aerosklub. Heute, Donnerstag um 18.30 Uhr wichtige Sitzung im Hotel „Drel“ zu der alle Ausschlußmitglieder verlässlich erscheinen wollen.

m. Sonderzug nach Oberammergau. Das Reisebüro „Putnik“ veranstaltet vom 20. bis 25. d. einen Ausflug mit einem Sonderzug zu den Passionspielen in Oberammergau. Vorgelesen sind je ein eintägiger Aufenthalt in Oberammergau zwecks Besuches der Spiele und Münchens. Die Teilnehmer haben Gelegenheit, interessante Gegenden in Oesterreich und Deutschland, wie Salzburg, die Hohen Tauern usw. zu besichtigen. Die Kosten belaufen sich auf 1725 Dinar. In dieser Summe sind der Fahrpreis in der 3. Schnellzugsklasse, die gesamte Verpflegung, Nächtigung, Gepäckstransport, Besichtigung der Städte, Trinkgelder, Taxen und die Karte 1. Klasse für die Passionsspiele am 22. d. enthalten. Alle erforderlichen Informationen erteilt das Reisebüro „Putnik“ in Maribor, Aleksandrova cesta 35. Telephon 21-22, wo die Anmeldungen vorzunehmen sind.

m. Für die Freilichtaufführung anlässlich der Festwoche findet heute, Donnerstag, abends die P r o b e im Stadtpark, im Falle ungünstiger Witterung dagegen im Theateraal statt. Alle Mitwirkenden haben in Kostümen und Masken zu erscheinen.

m. Noch immer Flüchtlinge aus Oesterreich. Gestern abends kam wieder eine Gruppe von österreichischen Flüchtlingen nach Maribor. Heute wurden die Leute in die Sammellager abtransportiert.

m. Der Bau der Bochnertstraße von Kela ist schon weit fortgeschritten. Nun wird bereits an den Abzweigungen zum „Bohorstki dom“ und zur „Mariborska toča“ gearbeitet.

m. Ein Opfer der Wirtschaftskrise. Das Cafe am Hauptplatz Nr. 3 (Zement) hat seinen Betrieb eingestellt.

m. Frevelhafte Bubenstücke. Seit längerer Zeit leisteten sich mehrere Bauernburischen, Besitzersöhne aus Stranice, auf der Reichstraße Celje-Konjice, welche diesen Ort berührt, bühische Angriffe auf die durchfahrenden Automobile. Die Bubenstücke bestanden darin, daß die Burischen die Straße teils mit Holzstüben, teils mit größeren Steinen belegten, oder aber die vorbeifahrenden Kraftwagen mit Steinen bewarfen. Diese Freveltaten wurden zumeist abends oder in der Nacht durchgeführt. Mehrfache Beschwerden aus Automobilistenkreisen veranlaßten den Gendarmerieposten in Bitanje zum energischen Eingreifen. Es gelang demselben, fünf Burischen, die ihrer Freveltat überwiesen erschienen, festzunehmen und dem Gericht in Konjice einzuliefern. Hofentlich werden die Freveltaten der ihnen gebührenden exemplarischen Strafe nicht entgehen.

m. Wetterbericht vom 2. d., 8 Uhr: Feuchtheitsmesser —1, Barometerstand 731, Temperatur +25, Windrichtung SW, Bewölkung 0, Niederschlag 0.

b. Moderna tehnika. Auch das zweite Heft dieser populär gehaltenen illustrierten fachtechnischen Zeitschrift ist überaus interessant gestaltet. Aus allen Gebieten der modernen Technik finden wir ausgezeichnete, klar und verständlich gehaltene geschriebene Aufsätze und Berichte. Verlag in Zagreb, Jelencien

Theater und Kunst

Sommertheater im Stadtpark

Samstag, den 4. August um 20 Uhr: „Kulturveranstaltung in „Orna mlaka“. Freiaufführung.

Kine

Burg-Tonino. Der Großfilm „Der schwarze Husar“, ein Filmschlager aus Napoleons Zeiten, mit Conrad Veidt, Mady Christians, Otto Wallburg und Wolf Albach Rethy in den Hauptrollen. In Vorbereitung ist die beste Operette im Tonfilm „Gräfin Mariza“ mit Hubert Marischka, Ernst Beres und Dorothea Wieck und dem besten aller Komiker Gyöke Szalasi in den Hauptrollen.

Union-Tonino. Nur Mittwoch und Donnerstag der großartige Schlagerfilm „Quid“ mit der reizenden Lilian Harney, Hans Albers und Paul Hörbiger. Ab Freitag das sensationelle Doppelprogramm: Bufalo Bill in dem Film „Flammender Tod“ und Ken Maynard „Das Recht siegt“. Beide Filme sind unerhört spannend mit laujend verwideltsten Sensationen.

Radio

Freitag, 3. August.

Ljubljana, 12.15 Uhr Mittagsmusik, 19 Abendmusik, 20 Uebertragung von der Soloveranstaltung in Zagreb, 22.15 Tanzmusik. — Beograd, 19.20 Lieder mit Orchesterbegleitung, 20 Uebertragung aus Zagreb, 22 Abendmusik, 22.50 Nachtmusik. — Wien, 20.30 Bühnenaufführung, 22.05 Abendkonzert, 23.30 Tanzmusik. — Deutschlandsender, 20.15 Abendveranstaltung, 20.45 Tanzmusik, 23 Nachtmusik. — Davenport, 20 Militärfestkonzert, 21.25 Synchronkonzert, 22.45 Tanzmusik. — Warschau, 20.15 Synchronkonzert, 22.15 Nachtmusik. — Budapest, 20 Einakterabend, 22 Orchesterkonzert 23 Jazz. — Zürich, 21.10 Slavische Musik, 22 Walzerabend. — Stuttgart, 20.15 Reichssendung, 20.45 Operettenkonzert, 21.45 Zitherkonzert, 23 Tanzmusik, 24 Nachtmusik. — Oberitalien, 21.30 Synchronkonzert. — Prag, 19.45 Gounods Oper „Kauf“, 22.15 Abendmusik. — Köln, 20.15 Reichssendung, 20.45 Unterhaltungskonzert, 23 Knut-Hamjun-Stunde. — Rom, 20.45 Schubert-Berles Operette „Dreimäderlhaus“. — München, 20.15 Reichssendung, 21.15 Synchronkonzert. — Leipzig, 20.15 Reichssendung, 20.45 Orchesterkonzert, 22.50 Nachtmusik. — Berlin, 20.15 Reichssendung, 21.15 Konzert, 23.30 Nachtmusik. — Straßburg, 20.45 Konzert, 23 Nachtmusik. — Hamburg, 21.15 Konzert, 23 Hamjun-Stunde. — Breslau, 20.45 Heitere Musik, 22.45 Tanzmusik. — Frankfurt, 20.45 Kammermusik, 23 Orchesterkonzert.

trg 5. Einzelnummer 10 Din. im Jahresbezug 96 Dinar.

* Dr. Rudolf Lovrec ordinirt nicht vom 2. bis 20. August. 8613

* Das Tagesgespräch bildet Males-Marijontentheater. Nur 2 Tage in der „Belita kavarna“! 8625

* Statt mit teuren Arzneien. Wasser, heilt Magen, Darm, Leber, Nieren, Gallen-Blasensteine, Hämorrhoiden, Asthma, Sklerose dauernd, erfolgreich mit billigerem Jordan-Bitterwasser. Ueberall erhältlich. Eigentümer H. Rupp, Beograd, Knez Mihajlova 16.

b. Jugoslovenski turista. Mai-Juni 1934. Eine textlich, illustrativ und auch technisch vorzüglich ausgestattete Zeitschrift. Zahlreiche Aufsätze bekannter Autoren und erstklassige Bildreproduktionen machen uns mit den Schönheiten unseres Vaterlandes bekannt. Wichtige Kurzberichte, Verkehrsnotizen und eine übersichtliche Tabelle über sämtliche Fahrpreismäßigungen beschließen diese reich ausgestatteten Hefte. Verlag Biblioteka Jadrana, Susak. Im Jahresbezug 100 Dinar.

b. Cinema revija. Das Juliheft almet Urlaubslaute. Alles in allem: ein vielfestiges schönes Heft, das in der Ferienzeit manche interessante Stunde bringt. Verlag in Zagreb, Mikaljeva ulica 14. Einzelnummer 8 Dinar.

Der **SHELLT O X** verwendet der *einmal* *sucht nichts anderes*

Große Feuerwehrtagung in Gornja Radgona

Wie bereits erwähnt, werden kommenden Samstag und Sonntag, den 4. und 5. d. im Grenzmarkt Gornja Radgona große Feuerwehrtage abgehalten, an denen die Wehren aus dem ganzen nördlichen Teil des Draubanates teilnehmen werden. Bisher sind bereits gegen 2000 Wehrmänner angemeldet.

Das Verkehrsministerium hat den Teilnehmern an der Tagung eine 50%ige Fahrpreismäßigung eingeräumt. Die Feuerwehr von Gornja Radgona hat bereits allen Wehren und Vereinen die diesbezüglichen Ausweise zugestellt. An der Stationskasse ist außerdem neben der Fahrkarte ein Sonderausweis zum Preise von 5 Dinar zu lösen. Die ganze Karte, die auf Grund der erwähnten Ausweise zur unentgeltlichen Rückfahrt berechtigt, ist samt dem Sonderausweis dem Veranstaltungsausschuß vorzulegen, um mit der Bestätigung, daß der Inhaber tatsächlich die Festlichkeiten besucht hat, versehen zu werden, was am 5. d. in der Kanzlei in der Schloßallee vorgenommen wird. Die Teilnehmer haben auf der Rückfahrt die günstige Gelegenheit, auch die Mariborer Festwoche zu besuchen.

Da die Bahnverwaltung keine Sonderzüge zur Verfügung gestellt hat, werden alle nach Gornja Radgona verkehrenden Personenzüge verstärkt werden. Da mit einem großen Andrang zu rechnen ist, empfiehlt es sich, sich an den Abfahrtsstationen rechtzeitig einzufinden, da das Ausstellen der Sonderlegitimationen zeitraubend ist.

Außer dem Banus Dr. M a r u s i c wird den Feierlichkeiten auch der Vertreter des Kriegsministers Oberst P a h l i c bewohnen.

Rogaška Slatina erhielt ein neues Bad

Unter zahlreicher Anteilnahme prominenter Persönlichkeiten, wurde am Sonntag, den 29. d. in Rogaška Slatina ein modernes Bad eröffnet. In der Rekordzeit von kaum 2 Monaten wurde das Bad fertiggestellt und mußten aus diesem Anlaß in 3 Wochen 1600 m³ Erde ausgegraben und in einem Zeitraum eines Monats ca 3500 m³ Beton verarbeitet werden. Die Pläne für das Bad stammen von Arch. G l a n z und Ing. M a e e k und zwar nach den Anleitungen des bekannten Sport- und Fachmannes Ing. P l u d e k. Das Hauptbassin ist 33.33 m lang und 12.5 m breit und ent-

spricht infolgedessen ganz den Anforderungen zur Abhaltung von Wettkämpfen. Die tiefste Stelle mißt 3.90 m. Das Bassin wird mit Boč-Wasser gefüllt und saßt das Hauptbassin 800 m³ Wasser, welches in zwei Tagen dreimal gewechselt wird. Das Wasser wird in Kesseln vorgewärmt und sodann in großen Filtrieranlagen filtriert. Das Bassin ist bedeckt mit keramischen Platten und in dieser Art das einzige Bad in unserem Staate. Als Patin fungierte die Hofdame Frau L o z a n i c. Anwesend waren auch der frühere Minister Dr. F r a n g e s, der Gehilfe des Innenministeriums Herr L u f i c, der Generalkonful von Kairo Herr S u m e n o v i c mit Gemahlin, General Z i b k o v i c u. a. m. Die Ansprache hielt der Direktor der Kuranstalt Herr Ing. D i e t r i c h, welcher zuerst die Anwesenden begrüßte und sodann die Bedeutung des neuen Bades hervorhob. Die Patin nahm nun die Taufe des neuen Bades vor; sodann fanden einige Schwimmwettbewerbe statt; welchen sich ein Wasserball-Wettkampf anschloß. Nun ist ein langgehegter Wunsch der Kuranstalt, sowie der Kurgäste durch den Bau des modernen Bades in Erfüllung gegangen. Das alte Bad, welches schon vor 83 Jahren gebaut wurde, genügte schon lange nicht mehr den Anforderungen der Jetztzeit.

m. Halbe Eisenbahnfahrt für die ganze Dauer der Mariborer Festwoche! Wie wir erfahren, hat das Verkehrsministerium die 50%ige Fahrpreismäßigung auf den jugoslawischen Staatsbahnen für den Besuch der Mariborer Festwoche, u. zw. für die ganze Dauer derselben, d. i. für die Zeit vom 4. bis 15. August bewilligt.

m. Das Amtsblatt für das Draubanat veröffentlicht in seiner Nummer 61 u. a. die Verordnung über die Hochschülervereinigungen und die Verordnung über die Kontrolle der Gierausfuhr nach Deutschland.

m. Pro Deo. Wie bereits gemeldet, wird für die Mariborer Festwoche unter der Bezeichnung „Pro Deo“ eine U r s e l l u n g organisiert, die als wirksames Propagandamittel für den Kampf gegen die Gottlosigkeit anzusehen ist und vom Internationalen Komitee, das die Aktion gegen die Gottlosigkeit eingeleitet hat, veranstaltet wird. Die Ausstellung, die bisher in Slowenien in Ljubljana und Celje veranstaltet worden ist, befindet sich in der Knaben Volksschule 4 in der Gosposvetka (früher Samostanska) ulica 10. Die Eröffnung der Ausstellung findet Freitag, den 3. d. um 11 Uhr

Wirtschaftliche Rundschau

Der Eiermarkt

Die Ausfuhr stößt / Spanien bietet Ausichten

In früheren Jahren pflegte bei uns im Sommer, namentlich aber um die Erntezeit, die Eierzeugung immer sehr groß zu sein. Auch die Beschaffenheit der Ware war in der Regel gut. Heuer indessen ist die Erzeugung um mehr als 50 v. H. schwächer. So ergibt sich die heutige inländische Marktlage: Der Einkaufspreis von 27,5 bis 30 Para Stück für gute Ware, welche den Märgen nicht passiert, ist für Erzeuger zu niedrig, sodass sie die Erzeugung als unrentabel empfinden, während er für die Ausfuhr zu teuer ist, weil sie die Ware im billigen Ausland nicht anbringen können. In Z t a l i e n herrscht jetzt, trotz der Obstfliegen, ziemlich rege Nachfrage für unsere Ware, doch kommt es nur selten zu Abschlüssen, da der Verkaufspreis: 145 bis 150 Lire je Kiste zu 1440 Stück franko Adelsberg angeht, der hohen Beschaffungspreise zu niedrig ist. Mit der Schweiz kam es in den letzten Tagen zu kleineren Geschäften. Der gegenwärtige Marktpreis franko Buchs beträgt 50 bis 52 Schweizer Franken je Kiste. Dem neuen Handelsvertrage zur Folge können wir im Juli und August überhaupt keine Eier nach D e u t s c h l a n d liefern. Nun verlautet, daß nachträglich auch für diese Sperrzeit kleinere Kontingente erteilt wer-

den sollen. Ein Vertreter des Beograder Handelsministeriums soll schon in den nächsten Tagen nach Berlin reisen, um mit der deutschen Regierung diesbezüglich Verhandlungen einzuleiten. Auch die T s c h e c h o s l o w a k e i hat einzelnen Händlern nachträgliche Einfuhrbewilligungen erteilt, doch handelt es sich um ganz geringe Mengen. Auch D e n m a r k hat uns ganz ansehnliche Kontingente erteilt, doch kommt vorläufig eine Ausfuhr dorthin wegen der allzu niedrigen Marktpreise kaum in Frage. Auch F r a n k r e i c h hat seinen Händlern die Kontingente für das dritte Jahresviertel aufgeteilt, doch ist die billige Eigenzeugung des Landes noch immer so stark, daß die Händler überhaupt kein Interesse haben, sich in Einfuhrgeschäfte einzulassen. S p a n i e n hat Rumänien die Einfuhr einer größeren Menge von Eiern gestattet. Nun soll auch unsererseits ein Delegierter nach Madrid reisen, um für unsere Eier zumindest die gleiche Begünstigung zu erwirken. Wenn diese Fahrt von Erfolg begleitet sein wird, dürfte mit Rücksicht auf die vorliegenden günstigen Marktverhältnisse, Spanien in der nächsten Zeit das einzige Land sein, wohin mit einigermaßen Hoffnung auf Erfolg die Eierausfuhr betrieben können.

und Waren hat in den letzten Jahren einen so raschen Aufschwung genommen, daß der heimische Bedarf bereits längst überschritten ist.

× **Erleichterungen im polnisch-jugoslawischen Touristenverkehr.** Durch eine Verfügung des Finanzministers können zwecks Hebung des gegenseitigen Touristenverkehrs an polnische Ausflügler die daselbst eingezahlten Beträge in Jugoslawien ausnahmsweise aus den derzeit gebundenen Dinar Guthaben flüssig gemacht werden, da Polen zugestanden hat, für die Reise nach Jugoslawien die Visumgebühren und andere Abgaben bedeutend zu ermäßigen. Die jugoslawischen bevollmächtigten Institute werden die Dinarbeträge auf Grund der Aufträge seitens der Polnischen Handels-Kompensationsgesellschaft („Zahan“) auszahlen. Jugoslawische Staatsbürger, die nach Polen reisen, haben die Dinarbeträge bei diesen Instituten auf Grund der Reisepässe oder besonderer Bewilligungen des Finanzministeriums zu hinterlegen, worauf ihnen die Summen

in Polen durch Vermittlung der erwähnten Gesellschaft in Bloch ausgefolgt werden.

× **Die Befreiung von Kriegsschadenrenten** werden mit Rücksicht auf die im Umlauf befindlichen Gerüchte darauf aufmerksam gemacht, daß die alten Obligationen denselben Wert besitzen wie die neuen, die gegen die bisherigen Stücke umgetauscht sind. Es ist nicht wahr, daß die alten Obligationen nur bis Ende Juli d. J. umgetauscht wurden. Ab 1. August werden für die neuen Stücke bereits die Zinsen flüssig gemacht. Die im Laufe des Monats August umgetauschten Kriegsschadenrenten nehmen ab 1. September bereits an der Verlosung teil. Die alten Obligationen werden noch durch volle fünf Jahre, d. h. bis 31. Juli 1939, gegen neue umgetauscht. Ab 1. d. dürfen als Kauttionen, Depots usw. von staatlichen und Selbstverwaltungsbehörden nur neue Obligationen angenommen werden. Die bereits hinterlegten alten Stücke werden von den erwähnten Stellen selbst umgetauscht werden.

× **Für die Mustermesse in Smyrna** genießen die auswärtigen Besucher auf den Bahnen eine 50%ige Fahrpreismäßigung in der Zeit vom 24. d. bis 11. September. Desgleichen wird auch für das Ausstellungsgut nur der halbe Fahrpreis zu entrichten sein.

SPORT Ausgeschrieben

für das IV. Voiblpaz-Bergrennen für Motorräder

am 15. August 1934, 10 Uhr vormittags.

Art. 1. Das Rennen ist offen für alle Fahrer, welche eine gültige Lizenz eines dem F. J. C. M. angeschlossenen Verbandes besitzen.

Art. 2. Das Voiblpaz-Bergrennen wird nach dem internationalen Sportreglement des F. J. C. M., dem nationalen Sportreglement des S. M. R. J. und den vorstehenden Satzungen gefahren.

Art. 3. Startort: Baron Bornsches Wirtschaftsgelände. Ziel: Voiblpazhöhe. Strecke: 5 km 150 m. Stehender Start. Die Rennstrecke ist während des Rennens gesperrt.

Art. 4. Einteilung der Fahrzeuge:

Gruppe 1. — Sport und Renn-Motorräder:

Kategorie A, Klasse A, bis 250 ccm Hubvolumen;

Kategorie A, Klasse B, bis 350 ccm Hubvolumen;

Kategorie A, Klasse C, bis 500 ccm Hubvolumen;

Kategorie A, Klasse DE, bis 1000 ccm Hubvolumen;

Kategorie B, Klasse FG, Beiwagen.

Gruppe 2. — Touren-Motorräder:

Kategorien wie ad 1.

Der Start eines Fahrzeuges ist nur in einer nächsthöheren Klasse gestattet.

Art. 5. Die Fahrzeuge müssen die Bedingungen des Anhanges C des Sportregl. der F. J. C. M. entsprechen. Ueber die Einteilung und Abweisung eines Fahrzeuges entscheiden ausschließlich die Sportkommissäre.

Art. 6. Der Start erfolgt am 15. August 1934, 10 Uhr vormittags, nach Reihenfolge der Startnummern.

Startintervalle: 2 Minuten.

Art. 7. Die Wertung erfolgt ausschließlich nach der Fahrzeit innerhalb der betreffenden Kategorie und Klasse.

Art. 8. Kennungen sind mit beiliegendem Kennungsformular an die Schriftleitung des Motoklub „Zlirija“ in Ljubljana, Miklošičeva 15 zu richten.

Kennungsfrist 7. August l. J. Mengeld für Solo- oder Beiwagenmaschinen 10 Dinar.

Art. 9. Preise: In jeder Kategorie der Gruppe 1. erhalten die erstplatzierten einen Ehrenpreis, die zweiten und dritten Plaketten. In der Gruppe 2. erhalten: 1., 2. und 3. silberne und bronzene Plaketten. Für die Bestzeit des Tages ist ein besonderer Ehrenpreis vorgesehen.

Die Preise werden anerkannt: Bei mindestens zwei Startenden ein Ehrenpreis, 3 bis 4 Startende 2 Preise, bei 5 Startenden 3 Preise — wie oben ausgeschrieben.

Art. 10. Die konkurrierenden Motorräder sind am 15. August l. J. 7 Uhr früh zur

Ueberprüfung beim Baron Bornsches Wirtschaftsgelände (am Start) der techn. Kommission vorzuführen.

Art. 11. Einsprüche (Proteste) müssen unter Einhaltung der in den Sportgesetzen enthaltenen Bestimmungen der Kennleitung binnen 20 Minuten nach Beendigung des betreffenden Rennens gegen eine Einlage von 50 Dinar übergeben werden.

Art. 12. Versicherungen: Die Konkurrenten sind verpflichtet, für das Training und das Rennen eine Unfall- und Haftpflichtversicherung einzugehen. Jeden durch das Fahrzeug oder durch den Lenker verursachten Sach- oder Personenschaden hat ausschließlich der Konkurrent zu tragen, welche Verpflichtung er durch Unterzeichnung des Kennungsformulars anerkennt. Der Veranstalter lehnt ausdrücklich jede wie immer geartete Haftung ab.

Art. 13. Der Veranstalter behaltet sich das Recht vor, das Rennen zu verschieben oder ganz abzusagen. Das Rennen wird bei jeder Witterung durchgeführt.

Für alle in vorliegenden Vorschriften nicht angeführten Fälle sind die Bestimmungen der nationalen Sportgesetze des S. M. R. J. maßgebend.

Zur Auslegung der vorliegenden besonderen Vorschriften sind allein die Sportkommissäre berechtigt.

Die Konkurrenten unterwerfen sich durch Abgabe der Kennung den Bestimmungen der nationalen Sportgesetze des S. M. R. J. und der vorliegenden besonderen Vorschriften und verpflichten sich, unter keinen Umständen die ordentlichen Gerichte anzurufen.

Das Rennprogramm wird den Startenden am Tage des Rennens bekanntgegeben. — Alle Zulassungen sind an die Schriftleitung des Motoklub „Zlirija“, Ljubljana, Miklošičeva cesta 15 (Zentrum, Telefon 2066) zu richten.

Die Klubleitung des „M. R. Zlirija“ in Ljubljana.

: **Kampfrichterprüfung.** Das Mitglied des S. M. „Jugoslavija“ in Celje Herr Johann R o c m u r hat am staatlichen Kurs für Leichtathletik in Zagreb teilgenommen und im Anschluß daran die Kampfrichterprüfung für sämtliche Leichtathletische Disziplinen abgelegt.

: **Gegen den 24-Stunden-Weltrekord für Motorräder.** Die französische Mannschaft Boura, Moneret und Trompat beabsichtigt, in der aller nächsten Zeit den 24-Stunden-Weltrekord aller Klassen anzugreifen, und zwar wird die Fahrt mit einer 350-Ccm.-Norton-Maschine, dem prächtigen Modell des englischen Werkes unternommen werden. Die Vorbereitungen für die Fahrt sind schon

Andauernder Devisenrückgang

Die unlängst eingesezte feste Tendenz des Dinars hält weiterhin an und bewirkt den Kursrückgang der ausländischen Zahlungsmittel. Am stärksten ging der österreichische S c h i l l i n g im Kurs zurück, der Mittwochs schon bei 8,88 notierte und demnach seit anderthalb Monaten einen Verlust von gut 11 Prozent zu verzeichnen hat. Desgleichen wird das englische P f u n d schon zu 230 gehandelt, was einen Kursrückgang von 10 Prozent innerhalb sechs Wochen bedeutet.

Am freien Devisenmarkt, auf dem die nicht von der Ausfuhr hervorgerufenen Devisen gehandelt werden, vollzieht sich die Bewertung der Kurse auf der Basis des Schweizerfranken, der gegenwärtig (samt Prämie) mit rund 15 Dinar bewertet wird. Demnach werden hier die ausländischen Zahlungsmittel mit einer P r i v a t p r ä m i e von 30 Prozent gehandelt, wogegen diese Mitte Juni noch 48 Prozent ausmachten. Das Privatagio ist demnach niedriger als das Aufgeld, zu dem die Nationalbank ihr Gold aufkauft. Da diese Anstalt F e i n g o l d zu 52 Din pro Gramm aufkauft, während sich der Paritätsspreis auf 37,736 Dinar stellt, beträgt hier die Prämie 38 Prozent. Sollte dieses Verhältnis anhalten, ist mit einem verstärkten G o l d z u s u f l u ß zu rechnen, was wieder auf die Bewertung des Dinars günstig einwirken muß.

Der Hopfenmarkt

Im S a n n t a l gestaltet sich die Pflücker in den frühgeschrittenen und dadurch auch frühreifen Hopfenfeldern immer umfangreicher u. es sind bei größeren Bauern schon einige Zentimeter trockenen Hopfens greifbar. In den später geschrittenen Anlagen gehen die Pflanzen vielfach schon in Dolden über und versprechen, bei einem weitaus ergiebigeren Ertrag, auch der Beschaffenheit nach ein besseres Produkt, das jedoch erst in der zweiten Augusthälfte pflückerreif werden dürfte. Das Wetter blieb trotz mehrerer Regenfälle dauernd warm.

Mehrere auswärtige Händler sind schon eingetroffen, doch wird bis auf belanglose Mengen zu Musterverweiden vorläufig nichts gekauft.

In S a a z ist der Geschäftsgang ruhig. Es kam zu größeren Umsätzen in der Preislage von 1725 und 1750, vereinzelt auch zu 1800 bis 1850 Kronen pro 50 kg, ausschließlich 1% Umsatzsteuer. In der öffentlichen Hopfenmälzerei in Saaz wurden bisher insgesamt 31.165 Ballen, d. i. 70.373

Zentner zu 50 kg 1933er Saazer Hopfen beglaubigt.

Eine neuerliche Besichtigung ergab, daß die Regenfälle nur teilweise ausreichten. In den feuchten Tagen hat in den frühgeschrittenen Gärten die Doldenbildung Fortschritte gemacht, dort geht der Hopfen der Reife entgegen. Die spätgeschrittenen Anlagen haben, soweit ebenfalls genügend Feuchtigkeit vorhanden ist, weitere Seitentriebe und Blüten angelegt. Die trockenen Tagen, die im Gebiete überwiegen, haben sich merklich verschlechtert, dort schreitet der Sommerbrand und zum Teil auch der Kupferbrand fort. Wo es noch möglich ist, wird die Bewässerung der Anlagen fortgesetzt; vielfach ist die Belämpfung der Spinne im Gange. Im allgemeinen ist der Stand unbefriedigend, die Ernteausichten sind wesentlich schlechter als im Vorjahre.

× **Eine Balkan-Tabakbörse.** Nach dem Muster anderer Staaten ist eine Aktion im Gange, die die Einrichtung einer Tabakbörse für die Balkanländer bezweckt. Die eingeleiteten Besprechungen nehmen einen günstigen Verlauf und ist mit deren baldigen Beendigung zu rechnen.

× **Zur Hebung der Ruchbaumzucht** werden gegenwärtig die größten Anstrengungen gemacht. Das Landwirtschaftsministerium hat den Banatsverwaltungen eine Summe von 80.000 Dinar zur Verfügung gestellt, aus der der Ankauf von erstklassigen Samen von den besten heimischen Ruchforten bestritten wird. In den Banats-Baumschulen wird der Ruchbaumzucht besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden. Die Bäumchen werden an Interessenten zu niedrigen Preisen abgegeben werden.

× **Die jugoslawische Textilindustrie** weist nach einer vorliegenden Statistik gegenwärtig bereits 370 Unternehmungen auf. Baumwolle wird in 9 Spinnereien und 45 Webereien mit 131.000 Spindeln und 9000 Stühlen verarbeitet. Wolllwaren werden in 11 großen Unternehmungen erzeugt, von denen jede mit einer Spinnerei, Weberei und Färberei ausgestattet ist. Gegenwärtig produzieren diese 11 Unternehmungen insgesamt rund 8 Millionen Meter Wolllwaren und Stoffe jährlich, wogegen der heimische Bedarf mit 10 Millionen Meter angegeben wird. Die erwähnten Betriebe arbeiten gegenwärtig nur mit halber Kapazität. Leinwaren werden an 900 mechanischen Stühlen verarbeitet, während sich mit der Erzeugung von Seilwaren 6 Fabriken befassen, die 80 Waggons Waren jährlich für den Inlandverbrauch und 100 Waggons für den Export produzieren. Die Erzeugung von Strümpfen

FRAUENWELT

Schmerzverhütung bei Geburten?

Der Miniatt-Apparat, ein Fortschritt der Medizin, eine neue Hoffnung für die Frau

Die Schmerzverhütung bei Geburten ist seit langer Zeit schon Gegenstand der wissenschaftlichen Forschung. Die ärztlichen Meinungen waren allerdings geteilt: die eine Gruppe behauptete, die gebärende Frau müsse im Zustande des Wachens und bei vollem Bewußtsein erhalten werden, damit sie die Arbeit des Gebärens mit eigenen Körperkräften fördern könne, die andere Gruppe war der Ansicht, daß eine Verzögerung und Hinausschiebung der Geburt durch Narkose nicht eintrete. Die zur letzteren Gruppe gehörigen Ärzte führten für die Wichtigkeit ihrer These ein Beispiel an, das vielleicht aber doch zu sensationell und einmütig ist, als daß man es verallgemeinern sollte, das im Jahre 1927 jedoch, in dem es geschah, in wissenschaftlichen Kreisen berechtigtes Aufsehen erregte.

Es handelte sich in diesem Falle um die Geburt, die eine stark tuberkulose Frau zu überstehen hatte. Die Frau schien unrettbar verloren und auch das Kind schien eine Totgeburt zu werden. Um nun wenigstens einen letzten Versuch zu machen, das Leben der armen Frau zu retten, entschloß man sich zum Kaiserschnitt, trennte die Bauchdecke der Gebärenden auf und entfernte die Gebärmutter aus dem Leib. Und jetzt geschah das Wunder: die Gebärmutter, losgelöst vom Nerven- und Bluthsystem des menschlichen Leibes, bewegte sich in kräftigen Wehen und brachte ohne jede künstliche Unterstützung und ohne jeden weiteren Eingriff von Seiten der Ärzte — das lebendige Kind zur Welt!

Diese Tatsache führte jene Gruppe von Ärzten ins Treffen, die der schmerzlosen Geburt durch Betäubungsmittel das Wort redeten. Wie jetzt bekannt wird, können auch die Gegner der schmerzlosen Geburt, jene Ärzte, die durch Narkose die Körperkräfte der Gebärenden zu gefährden fürchten, beruhigt und eines Besseren belehrt werden.

Der englische Arzt Dr. R. J. Miniatt vom königlichen Krankenhaus in Liverpool hat ein neues Mittel zur Schmerzverhütung bei Geburten erfunden. Miniatts Patent besteht in einer kleinen Maske, in deren Behälter sich ein schmerzstillendes Mittel befindet. Das schmerzstillende Mittel besteht zu einem Drittel aus Stickstoffoxyd, zu zwei Dritteln dagegen aus Luft. Sobald die Wehen eintreten, gibt man der Kranken die Maske, die mit einem kleinen Mundstück versehen ist. Werden die Schmerzen unerträglich, so genügt ein Druck auf das Mundstück, dem die Gas Mischung sofort entweicht. Diese Gas Mischung versetzt die gebärende Frau in einen leichten Dämmer Schlaf, aus dem sie bald wieder erwacht. Auf diese Weise kann sie die Narkose selbst regeln.

Aufsehens erregend und völlig neu an der Erfindung des englischen Arztes ist die Tatsache, daß der schmerzstillende Apparat nachweisbar die „Mitwirkung“ der Frau bei der Geburt bedeutend verstärkt, da er die Körperkräfte nicht schwächt, sondern sie im Gegenteil vervielfacht. Wie es heißt, ist der Apparat in allen Krankenhäusern Englands bereits bestens eingeführt. Es handelt sich bei der Erfindung also um keine theoretische Angelegenheit. Die Frauen, denen die Schmerzen der Geburt oft die besten Kräfte des Lebens nahmen, Kräfte, die in vielen Fällen nicht wieder zu erheben waren, können also mit Recht aufatmen. In mehr als hundert Fällen ist der Miniatt-Apparat bereits zur Anwendung gekommen. In 58 Fällen hatten die gebärenden Frauen überhaupt keine Schmerzen, in 40 Fällen waren die Schmerzen nur sehr geringer Art und nur in zwei Fällen blieben die Schmerzen heftig und waren nicht zu betäuben. Dieses statistische Resultat allein beweist, daß der Miniatt-Apparat einen großen wissenschaftlichen Fortschritt bedeutet. Er ist außerdem so einfach zu handhaben, daß seine Anwendung in kurzer Zeit überall erfolgen dürfte.

Kleiner Modespiegel für den Herbst

Samt, Sonnenvelours und fremde Federn für den Kopf:

Noch gefallen wir uns in den breitrandigen, kleidamen Sommerhüten, schon aber sagt der Himmel „Rein“, ziehen die Wollenschatten über das uns vor wenigen Tagen noch ewig erscheinende Blau. Wir rüsten zum Herbst. Zuerst natürlich: was sehen wir auf? Das ist garnicht so einfach: Samt, Sonnenvelours, Filz und — vor allen Dingen — fremde Federn. Barettts sind die Parole. Geniale Modistinnen haben sie in den vielfältigsten Formen erfinden lassen. Die Schaufenster sind plötzlich voll von ihnen. Reihherfedern, überhaupt viel Federschmuck, Bögel, Blumen und Quasten, sind die große Mode. Und wie hübsch kleiden die abenteuerlichen Barettts! Wie entzückend sehen sie aus! Sie betonen die neue Ernsthaftigkeit und lassen doch die persönliche Note nicht vermissen. Eine kleine Spur von Keckheit, die Anbeutung einer Spur von Uebermut, jede Nuance jeder Stimmung kann in ihnen liegen — wenn wir sie nur zu tragen verstehen und das für uns wichtige und passende Barettchen für den Herbst herausfinden.

Gold, Silber und Brokat für das Kleid:

Auch wenn es noch warm ist: die Sommerkleider haben schon ein wenig von ihren Reizen verloren. Man sehnt sich nach Completts und halben oder dreiviertellangen Mänteln, besonders wenn man sich die Sommeranschaffungen für den Herbst aufgespart

hat. Die vorjährigen Kleider werden wieder vorgenommen, denn trotz der bevorstehenden Neuanschaffung müssen auch sie noch einmal herhalten? Was kann man zum Beispiel mit diesem einfarbigen Jersey-Kleid noch anstellen? Der Kragen muß ersetzt werden. Er ist garnicht mehr schön. Kragenlos kann es aber auch nicht bleiben. Die große Mode: Gold, Silber und Brokat für den Herbst, kommt uns sehr entgegen. Ueberall gibt es kleine Reste, die für Kragen gerade reichen, für beinahe nichts zu kaufen. Gold, Silber und Brokat — welch herrliche Wandlung! Wie einfach, streng, still und eigenartig sehen wir plötzlich aus!

Und die Schuhe?

Die Schuhe machen wieder einmal die größten Sorgen. Sie sollen stabil sein, aber auch nicht plump, sie sollen hübsch sein und möglichst zu jedem Kleide passen, man soll auf ihnen laufen können, doch sollen sie natürlich keineswegs den Charakter von Wanderstiefeln tragen, denn — man will gut aussehen in den neuen Schuhen. Am billigsten und vorteilhaftesten ist es immer noch, wenn man sich gleich zwei Paar Schuhe kauft (sofern man für ganz große Gelegenheiten nicht ein Paar tadellose Abendstühle auf Lager hat). Die Tagesstühle suche man sich am besten in jener einfachen und kleidamen Form aus, die es heute in jedem Schuhgeschäft gibt, ohne daß sie altbacken und unmodern wirken. Sie sollen halbhohhe Abfälle haben und aus bestem Material bestehen. Man darf ihnen nicht ansehen, daß

man sie ausnehmend strapaziert. Dann lieber einen etwas billigeren Abendstuh, der ja lange nicht soviel auszuhalten hat.

Eveline.

Frauentugenden Aufgaben und Wünsche

Nicht immer lassen sich unsere Aufgaben mit unseren Wünschen vereinen und unsere Tugenden sind nur allzu oft recht fragwürdiger Natur. Gerade in den scheinbar kleinen Dingen spüren wir das immer wieder, während es uns in den großen und entscheidenden Angelegenheiten des Lebens meist weniger schwer fällt, das Richtige zu tun.

Genau so, wie jede Frau dem Dasein gegenüber eine andere Aufgabe hat, genau so hat sie auch andere Wünsche. Die Aufgabe, sei es nun die selbstgestellte oder die vom Schicksal aufgezwungene, zu erfüllen, erfordert oft die höchste Kräfteanstrengung und so scheint es fast, als blieben uns nach der Höchstleistung, die von uns gefordert wird, zu wenig Energien für die nebensächlicheren Dinge. Dabei vergessen wir immer, daß es im Leben des Menschen und besonders im Leben der Frau „nebensächliche Dinge“ überhaupt nicht gibt, sondern daß alles, was geschieht, gesehen, gehört, erlebt wird, eine tiefe Bedeutung besitzt. Da wir das meistens nicht wissen oder nicht wissen wollen, jagen unsere Wünsche Zielen nach, die uns unendlich fern scheinen und noch nur unschwer zu erreichen wären, wenn wir uns ein wenig mehr um unsere Tugenden kümmern.

Unsere Tugenden! Das Wort allein genügte früher einmal, um die Mehrzahl der Frauen abzuschrecken. Tugenden! Das klang so altbacken, so unmodern, und niemand wollte etwas mit diesem Worte zu tun haben, jede versteifte sich auf das Recht zum eigenen Leben, zur Persönlichkeit. Gerade zur Persönlichkeit aber gehört die Ausbildung der Frauentugenden. Ohne sie ist auch die patenteste Frau zur inneren Unvollkommenheit verdammt. Es handelt sich ja garnicht um die selbstverständlichen, im Wesen der Frau liegenden „Tugenden“ — um die Treue, die Ehrlichkeit des Gefühls, den Anstand und den Charakter. Es handelt sich um die kleinen Tugenden, um jene, die erworben werden können, wenn wir uns Mühe geben, die nicht angeboren sind wie die anderen Tugenden, also, für die das Wort zu groß wäre, wenn sie zahlreicher wären, denn es ist seltsam, gerade sie trifft man so wenig an, daß man manchmal versucht ist zu glauben, sie seien ausgestorben.

Nehmen wir ein Beispiel. Frauen fühlen sich oft schrecklich allein. Wie kommt es, daß sie niemanden finden, der mit ihnen durch „dick und dünn“ geht, der ihnen — und sei es auch nur dadurch, daß er da ist, wenn man ihn braucht — hilft, auf den sie sich verlassen können? Es kommt davon, daß diese Frauen ihre Aufgaben verkennen und keine Ahnung davon haben, daß man mit seinen Tugenden etwas pfleglicher umgehen muß. Schließlich sind es im Leben des Menschen nur die ganz großen Leidenschaften, die sich mit der Zeit und in ihrem Abflusse gegen alles durchsetzen. Von den großen Liebenden wird hier aber nicht gesprochen, sondern von jenen gewöhnlichen Sterblichen, die für ein echtes, kameradschaftliches oder freundschaftliches Gefühl die Gegenleistung verlangen: dasselbe Gefühl, dieselbe Kameradschaft. Und hier verlagen die meisten Frauen. Sie sehen zu konzentriert sich selbst, sie übersehen den andern, sie wollen nur die eigenen Sorgen, das eigene Leid, den eigenen Kummer einmal einem fühlenden Herzen mitteilen können, verlagen aber, wenn der andere einmal das gleiche Bedürfnis hat, Sie meinen es bestimmt nicht böse, vielleicht haben sie den besten Willen, aber sie vermögen nun einmal nicht zuzuhören, das eigene Leben, das seine Entscheidungen fordert, drängt viel zu heftig, als daß sie sich noch mit dem Leben des anderen so zu beschäftigen vermöchten, daß der andere spürt: hier ist jemand, auf den ich mich verlassen kann.

Und so, wie den meisten Frauen die kleine Tugend des Zuhören-Könnens fehlt, so

seit längerer Zeit im Gang, und es wurden Stundenmittel von 140 Kilometer erzielt. Bei der Refordfahrt hoffen die Fahrer, einen Durchschnitt von mehr als 120 Kilometer einhalten zu können. Den derzeitigen Reford hat eine Equipe von drei Fahrern auf einer Jonghi-Maschine mit 2802.830 Kilometer geschaffen, wobei sie eine Stunden durchschnittsgeschwindigkeit von 116.78 Kilometer erreichte.

: Ein neuer Weltreford. Der von der Engländerin Phyllis Harding mit 6:12.4 gehaltene Weltreford im 400-Meter-Rückenschwimmen wurde bei einer Veranstaltung in Massachusetts verbessert. Die 18jährige Alice Bridge stellte mit 6:10.8 eine neue Weltmarke auf.

: Gute Staffelzeiten. Stockholm. Eine ausgezeichnete Leistung gab es bei den schwedischen Staffel-Meisterschaften, die in Eskilstuna ausgetragen wurde. Ueber 4x1500 Meter siegte Mode in 16:19 dank der Leistung von Ny, der seine Teilstrecke in 3:58.6 zurücklegte. Die 4x100 Meter gewann A. J. Ralmö in 43.2 Sek., 4x100 Meter lief Derarje in 3:22.4. Meister im Zehn Kampf wurde Dahleren mit 7496.150 Punkten, im Marathonlauf siegte Palme in 2:34.42.

: Internationale Tennistagung. London. In London begann gestern die Tagung des Internationalen Tennisverbandes, an der 20 Nationen teilnehmen. Die Amerikaner hatten wieder einen Antrag auf Genehmigung sogenannter gemischter Turniere zwischen Amateuren und Profispieler gestellt, der jedoch wieder abgelehnt wurde. Eine lebhafte Debatte entpann sich über das Thema Reisespesen und es wurde der Beschluß gefaßt, daß ein Amateur innerhalb eines Jahres nur für höchstens acht Wochen Reise- und Aufenthaltspesen erhalten darf, wobei die Reisezeit eingerechnet wird, wenn nicht besondere Verhandlungsgenehmigungen vorliegen. Die in einem fremden Land spielenden Spieler müssen sich hinsichtlich der Spesen den Bestimmungen des Landes unterwerfen, in dem sie zu Gast sind.

: Italienische Leichtathletik-Meister 1934. Die Meisterschaften von Italien wurden am Sonntag in Mailand entschieden. Neben einer ganzen Reihe sehr guter Leistungen gab es auch einen italienischen Reford, den F. n. o. c. e. n. t. i. im Stabhochsprung mit 3.95 Meter aufstellte. Die Meister des Jahres 1934 sind: 100 Meter: Toetti 10.8 Sek. — 200 Meter: Toetti 22 Sek. — 400 Meter: Tavernari 49.5 Sek. — 800 Meter: Lanzi 1:54.1. — 1500 Meter: Beccali 4:00.8. — 5000 Meter: Ostroieni 15:25.6. — 10.000 Meter: Morelli 32:59.2. — Marathonlauf: Fanelli 2:49:14.2. — 110 Meter Hürden: Valle 15.1 Sek. — 400 Meter Hürden: Rebealli 56.6 Sek. — 3000 Meter Steeplechase: Bartolini 9:45.5. — 4x100 Meter: Pro Patria 3:23.8. — Hochsprung: Dotti 1.85 Meter. — Weitsprung: Tabai 7.16 Meter. — Stabhochsprung: Innocenti 3.95 Meter (Reford). — Speerwerfen: Testa 60.19 Meter. — Diskuswerfen: Oberweger 45.88 Meter. — Hürdenkampf: Torre 494.85 Meter.

: Finnische Leichtathletik-Meisterschaften. Tammerfors. Die Meisterschaften von Finnland, die Samstag und Sonntag in Tammerfors ausgetragen wurden, waren durch das schlechte Wetter stark beeinträchtigt. Trotzdem gab es in einigen Bewerben ausgezeichnete Leistungen. Die neuen Meister sind: 100 Meter: Strandwall 10.9 Sek. — 200 Meter: Strandwall 22.2 Sek. — 400 Meter: Fabrijus 50.1 Sek. — 800 Meter: Larva 1:56.1. — 1500 Meter: Matilainen 4:02.2. — 5000 Meter: Matti 14:49.2. — 10.000 Meter: Salminen 31:05.3. — 110 Meter Hürden: Sjöstedt 15.1 Sek. — 400 Meter Hürden: A. Järvinen 55.5 Sek. — Diskuswerfen: Kotkas 46.72 Meter. — Speerwerfen: M. Järvinen 72.47 Meter. — Hammerwerfen: Pöyhölä 49.65 Meter. — Kugelstoßen: Kuntzi 14.925 Meter. — Hochsprung: Kotkas 1.95 Meter. — Weitsprung: Tolamo 7.16 Meter. — Stabhochsprung: Sariaho 3.70 Meter.

Zwei berühmte Schauspieler aufeinander ziemlich eifersüchtig, kommen in der Sommerfrische zusammen. „Sie auch hier“, sagte der eine, „wie geht es Ihnen?“ — „Danke“, erwidert der andere höflich, „ein paar Jahre dürfte ich noch davorkommen.“ — Schaut ihn der eine durchdringend an und sagt: „Ist das Ihr Ernst?“

Fahrt ins Blaue

Roman von Hans Hirthammer

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU I. S.

Paul Mardl glaubte seinen Ohren nicht trauen zu dürfen. „Ist das wirklich Ihr Ernst, Herr Busse?“ Ach, Sie ahnen nicht, wie...

„Keine Lobeshymnen!“ wehrte Direktor Busse ab. „Um dir die Wahrheit zu sagen: Dein Vater hat mir wenige Tage vor seinem Tod geschrieben und mit gebeten, daß ich mich deiner annehmen möchte. Ich hatte also bereits Gelegenheit, nachzudenken, was mit dir anzufangen wäre, und wenn du dich nicht selber bei mir eingefunden hättest, würde ich dich dieser Tage gerufen haben. Daß ich dir erst einmal auf den Zahn fühlen wollte, wirst du mir nicht weiter übelnehmen.“

Mardls beglücktes Gesicht bewies hinreichend, daß von einem Uebelnehmen nicht die Rede war.

„Du kommst gleich morgen anfangen — und wenn du dich bewährst, wirst du dich um die Zukunft nicht zu sorgen brauchen. Doch darüber ein andermal! — Und nun will ich versuchen, ob ich dich nicht im Hause meines Teilhabers unterbringen kann. Ich möchte nicht gern, daß du in der Stadt ein Zimmer nehmen mußt. Wir wollen gleich einmal sehen!“

Sie verließen das Fabrikgebäude, überquerten einen geräumigen Hof und traten durch eine Gittertür in einen parkähnlichen Garten, hinter dessen mächtigen Almen das Gemäuer eines etwas altmodischen Landhauses sichtbar wurde.

„Hier wohnt mein Kompagnon!“ klappte Herr Busse auf. „Wir wollen Frau Brenner fragen, vielleicht weiß sie Rat. Ich erinnere mich einer Dachstube, die seit langem unbenutzt steht. Das wäre eine prächtige Bude

für solch jungen Knaben wie du bist. Auf die Art könntest du dir das Geld für ein möbliertes Zimmer sparen.“

Paul Mardl war nicht wenig überrascht, als er kurze Zeit später vor einer jungen, schlanken Frau stand, deren dunklen, selbstsam schätzenden Augen den Ankömmling mit kühler Zurückhaltung prüften, während sie in ein Lederfauteuil zurückgelehnt mit lässig übereinandergeschlagenen Beinen Herrn Busses Bericht und Anliegen zur Kenntnis nahm.

Paul Mardl hatte sich die Frau viel älter, würdevoller — und weniger hübsch vorgestellt. Er fühlte bestürzt, daß er unter ihren forschenden Blicken verlegen wurde. Die von fliegenden Wellen dunklen Haars umrahmte hohe Stirn, die feingeschwungene Linie des Mundes, die matellose, leicht gebräunte Haut, welche im Ausschnitt des eleganten Seidenjupers sichtbar war, all dies vereinigte sich in seinen Augen zu einem bedrückenden Bild fraulicher Schönheit. Dazu kam noch ein geheimnisvoller Hauch von Reife und Leid, die die Gestalt der Frau zu umfließen schien.

„Ihre Bitte bringt mich in eine Verlegenheit, lieber Herr Busse!“ erwiderte Frau Brenner mit schwacher Andeutung eines Achselns, als dieser seine schwingvolle Rede beendet hatte. Sie ließ die bunten Steine ihrer Halskette durch die Finger gleiten. „Es ist zwar beschämend, aber — Sie wissen ja selbst, daß wir zum Empfang von Gästen schlecht gerüstet sind. Mein Mann vertritt in diesen Dingen einen Standpunkt, den ich zwar nicht teile, dem ich mich aber — fügen muß.“

Sie begleitete die letzten Worte mit einer unmaßhalmlich grazillen Handbewegung, um dadurch den schätzhaften Charakter des Gesagten zu unterstreichen.

„Schade!“ brummte Busse und rief sich das Kinn. „Ich gestehe Ihnen, daß es mir eine Beruhigung gewesen wäre, den Jungen hier zu haben. Das Leben hat ihn in der letzten Zeit etwas dorb angepackt und da — nun ja. Sie verstehen mich!“

In Wirklichkeit hätte Busse freilich auch noch andere Gründe für seine Unternehmung anzuführen gehabt, Gründe, die sehr eng mit Frau Brenners Leben zusammenhängen. Er wußte, daß sie sich immer tiefer in ihre Einsamkeit vergrub. Niemand gab es fröhliche Gäste, niemand eine erfrischende Abwechslung. Direktor Brenner, der sich mehr und mehr zu einem ausgewachsenen Ekel entwickelte, würde es nicht gebuldet haben.

Da würde die Anwesenheit eines lebenslustigen jungen Menschen sicher nicht ohne günstige Wirkungen bleiben. Frau Brenner konnte den Jungen ein wenig bemuttern, sie hatte dann doch wenigstens eine Aufgabe, durch die sie abgelenkt wurde.

Sei es nun, daß Frau Brenner seine Gedanken erriet, oder daß seine Anspielung auf Mardls Unglück ihr Mitleid wachrief, jedenfalls gab sie sich den Anschein als versuchte sie doch noch einen Ausweg zu finden.

„Sie würden mir eine schöne Verantwortung auf!“ grübelte sie. „Lassen Sie mich mal überlegen! Im — vielleicht die blaue Manjardenstube? — Ob aber der nunge Herr mit ihr zufrieden sein wird? — Herr Mardl müßte sich das Stübchen erst einmal ansehen!“

Paul Mardl wäre mit der schrecklichsten Kumpelstammer zufrieden gewesen, wenn es ihm nur vergönnt war, mit der begaberten Frau unter einem Dach zu wohnen. Als er sich aber in diesem Sinne äußern wollte, nahm ihm Onkel Busse das Wort weg.

„Was heißt zufrieden sein!“ polterte er.

„Das wäre ja noch schöner! Wollen Sie ihm etwa ein Appartement im „Deutschen Kaiser“ besorgen. Solch junges Volk darf nicht verwöhnt werden.“

Frau Brenner lächelte dem jungen Mann begütigend zu. Dann erhob sie sich und rief nach dem Mädchen.

Kommen Sie, Herr Mardl, Anne wird Ihnen das Zimmer zeigen. Es sollte mich freuen, wenn es Ihnen gefällt.“

Gleich darauf kam ein junges Ding in weißer Pierschürze zum Vorschein, dessen Gesicht zwar nicht gerade überwältigend kläglich war, aber dafür zwei kluge und eine unternehmungslustige Stupsnase aufzuweisen hatte.

Busse wurde zum Mitkommen angefordert, aber er lehnte das Ansinnen schraubend ab. Zwei Treppen hinauffletterten. Nein, das konnte man von seinem armen Leib nicht verlangen. Er zog es vor, der Frau des Hauses noch ein Weilschen Gesellschaft zu leisten und den Jungen unter Annes Obhut zu lassen.

„Sie haben mich in der Tat überrumpelt, lieber Busse“, sagte Frau Brenner das Gespräch fort. „Ich weiß nicht, ob mein Mann von meiner Gastfreundschaft sehr erbaut sein wird.“

Busse beruhigte sie. „Ich werde natürlich mit Brenner sprechen und die volle Verantwortung auf mich nehmen. Sie dürfen versichert sein, daß ich Ihnen den jungen Mann nicht auf den Hals geladen hätte, wenn mir nicht außerordentlich daran läge, ihn in guten Händen zu wissen. Das saunte seinen Vater aus früheren gemeinsamen Tagen, u. es war seine letzte Bitte an mich, daß ich mich um den Jungen befummern möchte. Wenn er tüchtig ist, könnte er später einmal meinen Posten übernehmen. Man wird alt und des Geldverdienen schließlich müde.“

Frau Brenner lächelte. „Nun, das hat ja noch eine Weile Zeit. — Jedenfalls freut es mich, daß ich Ihren Wünschen entsprechen konnte.“

(Fortsetzung folgt.)

fehlen ihnen eine ganze Summe übriger Tugenden, die zusammengerechnet den Inhalt des Wesens ergeben. Und so, wie sich die meisten Frauen durch diesen Mangel das Herz eines Menschen verschmerzen, so verschmerzen sie sich alle jene Erfüllungen, die das Ziel ihrer Wünsche sind.

Die Synthese: Tugenden, Aufgaben und Wünsche wird nur von den wenigsten gelebt, denn der Weg zu ihr ist schwer und lang. Wer diese innere Harmonie jedoch gefunden hat, diese Harmonie, um die täglich neu gekämpft werden muß, dem ist die Erfüllung eines reichen Lebens sicher.

Anna M e r t e n s.

Aus aller Welt

Vermeidbare Sport-Verletzungen

Brustkorb weg vom Lenkrad. — Das Training der Bauchmuskeln. — Sport trotzdem.

Von Dr. August B a i l r a f.

Solange Sport getrieben wird, solange wird es trotz aller Vorsicht und ärztlicher Belehrung auch Sportverletzungen geben. Trotzdem wird eine genaue Kenntnis der Sportgefahren Schutz vor diesen Verletzungen sein können.

So soll jeder Autolenker, auch bei schneller Fahrt, möglichst darauf bedacht sein, seinen Brustkorb in genügender Entfernung vom Steuerknopf zu halten, um nicht bei den Erschütterungen allzu schwerem Druck auf die Brustorgane und Brustknochen ausgesetzt zu sein.

Training der Bauchmuskeln durch gymnastische Übungen mit Sportler in die Lage versetzen, beim Anrennen auf Hindernisse, beim Rodeln, Skilaufen, gegen Fußschläge beim Reiten, gegen Tritte beim Fußballspielen, gegen Erschütterungen beim Sprung ins Wasser den schädlichen Einflüssen durch ihre harten, elastischen Bauchmuskeln genügend Widerstand zu leisten. Durch Training können selbst lebensgefährliche Verletzungen gänzlich vermieden oder doch wenigstens auf ein geringes Maß herabgemindert werden.

Oft ist darauf hingewiesen worden, daß die leichtesten Riß- und Stichwunden rechtzeitig ärztlich behandelt werden sollen. Nicht selten hat eine geringe Hautverletzung durch den Stiftdock, ein harmlos aussehender Sturz auf einen spitzen Stein, ein Riß durch eine Hockschleife usw. unvorhergesehene Folgen, besonders wenn die scharfe Wunde durch Erbtelle verschmückt wird. Rechtzeitige Desinfektion, sachgemäße Behandlung werden diese Folgen verhindern.

Beim Boxen, Eisport, Hockey und Jechten wird ein einfacher Nasenschutz das besonders empfindliche Nasenbein vor entstellenden Brüchen wirksam schützen, ohne das Vergnügen an Kampf und Sport irgendwie zu beeinträchtigen. Die Tennisspieler sollen auch anfänglich geringfügigen Armschmerzen Beachtung schenken, um dem Entstehen des gefährlichsten Tennisarmes vorzubeugen. Der Tennisarm beruht hauptsächlich auf der Ueberanstrengung der Sehnensehnen des Armes und ist äußerst schwer zu heilen, während durch rechtzeitiges Ausweichen des Trainings diese Entzündungsvorgänge schon im Anfangsstadium abklingen. Besondere Beachtung verdienen bei Stürzen auf die Hand die Schmerzen an den Mittelhandknochen. Sie sind nämlich auch bei eingetretenen Brüchen oft nur sehr geringfügig und stehen in keinem Verhältnis zu der Schädigung, die natürlich trotzdem rechtzeitig erkannt und fachärztlich behandelt werden muß.

Es ist nicht möglich, alle Sportverletzungen zu beschreiben. Ein Sportarzt kennt sie und wird sie zu heilen wissen. Falsch wäre es auch, wegen irgendwelcher Gefahren nun überhaupt keinen Sport zu treiben. Die geringfügigste körperliche Betätigung birgt die Möglichkeit von Unfällen in sich. Kein Wagnis ohne Gefahr!

Jedenfalls sollen auch harmlos erscheinende Beschwerden der ärztlichen Behandlung zugeführt werden.

Walstage. Witten im Fluß steht ein Mann bis zum Oberkörper im Wasser und ruft und winkt. Kommt ein Mann an das Ufer gelaufen: „Was? Sie können da im Wasser stehen? An der Stelle soll es doch drei Meter tief sein!“ — „Freilich“, jast der Mann im Wasser, „ich stehe ja auch auf dem Dach meines Autos!“

DER STADTMAGISTRAT MARIBOR.
X. Nr. 10613/2307-1934. Maribor, 28. Juli 1934.
Ausschreibung des Verwalterpostens beim Baue des Zollpostamtes in Maribor.

AUSSCHREIBUNG.

Der Stadtmagistrat in Maribor schreibt im Sinne der Verordnung des Finanzministeriums Nr. 32.346/IV die Stelle des **Haus-Verwalters** des neuen Postzollamtsgebäudes am Hauptbahnhofe in Maribor aus. In Betracht kommen nur Fachleute, welche mit der Zentralheizung vertraut und sich bei kleinen Reparaturen bei elektrischen-, Gas- und Wasserleitungs-Installationen auskennen.

Qualifizierte Interessenten erhalten die nötigen Aufklärungen beim städt. Bauamt in der Franciskanska ul. Nr. 8, Zimmer Nr. 2, zwischen 8 und 9 Uhr.

Vorschriftsmässig gestempelte Offerte mit Nachweisen über Befähigung, Zuständigkeit, sittliches Betragen und den sonstigen Personalangaben sind mit Angabe der Gehaltsansprüche dem Stadtmagistrat bis zum 15. August 1934 vorzulegen. 8615 Der Bürgermeister: Dr. Lipold m. p.

Kleiner Anzeiger

- Realitäten**
- Ein Familienhaus mit 2 Wohnungen samt Garten zu vermieten. Anzufragen bei P. Greif, usnjarna, Kralja Petra trg 1. 8632
- Stellengesuche**
- Perfekte Köchin sucht Posten. Ribniška ulica 2, bei Schell. 8604
- Offene Stellen**
- Brave Köchin und Stubenmädchen, nur solche mit Zeugnissen werden bis 15. August oder 1. September aufgenommen. Offerte unter »Köchin und Stubenmädchen« an die Verw. 8608
- Ein Fräulein als Verkäuferin, slow. und deutsch, wird aufgenommen bei Pelikan, Gosposka 25. 8629
- Mädchen für alles zu zwei Personen per sofort oder später gesucht. Adresse Verw. 8611
- Lehrmädchen für Damenfriseursalon wird aufgenommen. Josip Brandstätter, Maribor, Taborska 2. 8630
- Ein nettes Fräulein, beider Sprachen mächtig, wird zum Ausschank von Mineralwasser für die Dauer der Mariborer Festwoche gesucht. Vorzustellen bei Jos. Baumeister, Aleksandrova c. 44. 8633
- Zu vermieten**
- Schöne grosse 5 zimmerige Wohnung preiswert zu vergeben b. Eisenhandlung Lotz. 8562
- Schöne reine Wohnung mit elektr. Licht sofort zu vermieten bei Anna Wergles, Studenci, Ciril-Methodova 16. 8602
- Zweibettiges sonniges Zimmer samt Verpflegung zu vergeben. Spodnja Radvanjska 6, Nova vas. 8603
- Schönes trockenes Lokal sofort zu vermieten. Anzufragen Krekova 18-I. 8606
- Schöne Dreizimmerwohnung in Villa, mit 2 Balkonen und allem Zubehör vom 1. September an kinderlose Partei zu vermieten. Zu besichtigen von 10 bis 14 Uhr. Medvedova ulica 18. 8607
- Kabine, rein möbliert, Mitte Stadt zu vergeben. Jenkova 5. 8609

Möbliertes Villenzimmer ist an soliden Herrn ab 15. August zu vermieten. Adresse Verw. 8610

Vermiete möbl. sep. Zimmer. Park, Bahnhofnähe, Janežičeva 1, Tomšičev drevored. 8631

Schönes Zimmer, unmöbliert, mit Küchenbenutzung, an der Stadtgrenze, an zwei Personen sofort zu vermieten. Adresse Verw. 8629

Zweizimmerige Wohnung mit ganzem Komfort ab 1. September zu vermieten. Smoletova ulica 10. 8620

Ein- und zweizimmerige Wohnungen im Neubau vergibt Gasthaus Pulko, Tezno. 8619

Grosse Werkstätte und eine **zweizimmerige Wohnung** im Stadtzentrum, zwei grosse, trockene Kellerräume, besonders geeignet für Obsthandel, sofort zu vermieten. Anfragen Kino Union. 8600

2 zimmerige Wohnungen zu vergeben. Maribor, Smetanova ulica 59. 8623

Zu verkaufen

Perlesanermantel und Herrenbrillantring, sehr schön, verkäuflich. Glavni trg 18, I. St., rechts. 8627

2 Saunenziegen zu verkaufen. Adresse Verw. 8617

Weinfass, 76 Hektoliter und einige kleine, 200 bis 300 Liter, zu verkaufen. Anfragen Kino Union. 8601

Billig zu verkaufen neuer Verkaufstisch und **Kastenschränk**. Adresse Verw. 8618

Sparbücher aller Geldinstitute verkaufen wir zu äusserst niedrigen Preisen. Wer bel uns kauft, erspart an Zelt, Gold und Sorgen! Bančno kom. zavod, Aleksandrova 40. 8529

Gedenket

bei Kranzablösen. Vergleich und ähnlichen Anlässen! **Antituberkulosenliga** in Maribor! Spenden übernimmt auch die Mariborer Liga.